

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
29 (1903)**

14.8.1903 (No. 189)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1112027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1112027)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für die Kaiserl., Königl. und städtischen Behörden, für die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, sowie für die Ämter und Amtsgerichte Jever und Rüstringen.

Annoucen-Annahmestellen: Geinr. Flix, Bismarckstraße. W. Brunstermann, Marktstraße 44. R. Keil, Drogerie „Zum roten Kreuz“, Bant. S. Rühmann, Heppens. S. Menten, Kopperhörn, Hauptstraße 1. Wilh. Decker, Müllerstraße 49.

N^o 189.

Freitag, den 14. August 1903.

29. Jahrgang.

Präsident v. Levekov †.

Wie die Frankfurter Oderzeitung meldet, ist in der vergangenen Nacht auf seinem Gute Gossow bei Königsberg in der Neumark der frühere Reichstagspräsident, Winkl. Geh. Rat v. Levekov, sanft entschlafen.

Mit Herrn v. Levekov ist nicht nur eine markante Persönlichkeit der konservativen Partei dahingeshieden, sondern auch einer der alten Parlamentarier, deren würdiges und beachtliches Auftreten dem Deutschen Reichstage ein Ansehen und Aussehen verlieh, das er jetzt leider nicht immer genießt. Seit 1867 gehörte er mit zwei Unterbrechungen dem Reichstage bzw. Norddeutschen Parlament an und war dessen erster Präsident von 1881—1884 und von 1888—1896. Geboren am 12. September 1827 zu Gossow, studierte er, nachdem er die Gymnasien in Berlin und Stettin besucht hatte, in Berlin, Halle und Heidelberg die Rechte, blieb aber nur kurze Zeit in der juristischen Verwaltung, um nachdem er die Verwaltung seiner Besitzung übernommen hatte, Landrat seines Heimatkreises zu werden. Nachdem er einmal in das parlamentarische Leben eingetreten war, gewann er sehr bald nicht nur unter seinen konservativen Kollegen, sondern auch bei den Mitgliedern der anderen Fraktionen Achtung und Ansehen. Seine Berufung auf den Präsidentenstuhl des Reichstages verdankte er seiner schlichten und sachlichen Tüchtigkeit, die um so mehr Anerkennung fand, je länger er seines Amtes waltete. Er war kein sehr repräsentativer Präsident, aber er ersetzte diesen Mangel durch die Einfachheit seines Auftretens, durch seine große Sachkenntnis, vor allem aber durch eine allgemein anerkannte Unparteilichkeit, die kaum je von irgendeiner Seite



bestritten worden ist. Er war ein ganz vorzüglicher Kenner der Geschäftsordnung, die er mit großem Geschick zu handhaben wußte. Über manche heikle Lage half er sich auch durch ein trockenes Witwort weg, das die Lacher auf seine Seite brachte. Ebenso groß wie seine Unparteilichkeit war seine Unabhängigkeit nach allen Seiten hin, und wenn er auch nicht immer innerhalb seiner Fraktion seinen Einfluß ausschlaggebend zu gestalten wußte, so machte er doch auch nicht die ungestüme Wendung mit, die viele Konservative zu einer radikalen Politik trieb. Er war im Gegenteil immer ein ruhiges, mäßigendes Element, das auch in diesem Sinne oft sehr vorteilhaft gewirkt hat. Als der Reichstag sich zu Deutschlands Schande weigerte, dem Fürsten Bismarck seine Glückwünsche auszusprechen, trat Herr v. Levekov vom Präsidium zurück, das ihm indessen schon vorher durch andere Vorgänge verleidet worden war. Gegenüber rednerischen Ausschreitungen hatte er es für nötig gehalten, auf eine Änderung der Geschäftsordnung zu drängen, und als er mit diesem Wunsche nicht durchdrang, war er bereits entschlossen, sich bei der nächsten Gelegenheit vom Präsidium zurückzuziehen. Auch nach seinem Rücktritt vom Präsidium erfreute er sich des ungeteilten Ansehens bei allen denen, mit denen ihn seine lange parlamentarische Laufbahn in Verbindung gebracht hatte und die seiner reichen Erfahrung und seinem wohlwollenden maßvollen Sinne auch dann Anerkennung zollten, wenn sie die Unterschiede der Politik von ihm entfernten. Ein schweres körperliches Leiden suchte ihn seit Jahr und Tag heim und zwang ihn zu stiller Zurückgezogenheit.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August. Geheimnisvolles Dunkel umweht den Kronrat, der morgen vormittag in Potsdam stattfinden soll. Die Annahme der „Nat.-Ztg.“, daß er schon heute abend werde abgehalten werden, ist unzutreffend. Der Kaiser ist erst gegen abend von Swinemünde nach Wildpark bezw. nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Reichstanzler Graf Bülow und die meisten Minister, die beurlaubt oder dienstlich abwesend waren, haben sich hier rechtzeitig wieder eingefunden.

Berlin, 12. August. Der König von Württemberg hat dem Reichskomitee zugunsten der durch Hochwasser Geschädigten eine Spende von 1000 M. überwiesen.

Berlin, 12. August. Der Generalsekretär des Komitees zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen in Bade- und Kurorte, Dr. W. S. Gilbert-Baden-Baden teilt mit, daß auf vielfach geäußerten Wunsch hin der Termin zur Anmeldung für die Studienreise bis zum 25. August a. c. verlängert worden ist.

Berlin, 12. August. Eine allgemeine obligatorische deutsche Handwerkerversicherung gegen Alter und Invalidität soll nach der N.-Z. dem im September in München tagenden Handwerkskammerkongreß vorgeschlagen werden. Der vorbereitende Ausschuß hat die Versicherung einstimmig genehmigt und die Regierung ist bereit, darauf einzugehen unter der Bedingung, daß alle Einkommen unter 2000 Mark in die allgemeine Invalidenversicherung einbezogen, für höhere Einkommen dagegen zwei neue Klassen angefügt werden.

Berlin, 12. August. Die Königl. Akademie der Wissenschaften in Amsterdam hat die Buns-Ballot-Medaille, welche von zehn zu zehn Jahren für die hervorragendsten Verdienste um die Meteorologie verliehen wird, diesmal den Herren Geh. Rat Dr. W. Mann, Vorstand des Aeronaustischen Observatoriums des Kgl. Meteorol. Instituts in Berlin, und dem ständigen Mitarbeiter an dem Observatorium, Arthur Berjon, verliehen, und zwar für das von ihnen verfaßte Werk „Abhandlungen über die Luftfahrten der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftl. Luftfahrten.“ Sonst wird nur eine einzige Medaille ausgeben; man glaube aber in diesem Falle eine Ausnahme machen zu müssen.

Berlin, 12. August. Das Reichsgesundheitsamt hat Entwürfe für gesundheitliche Ausführungsbestimmungen zur Seemannsordnung ausgearbeitet. Der Deutsche Nautische Verein hat das Reichsamt des Innern gebeten, ihn vor der Festsetzung solcher Vorschriften zu hören, da diese nicht bloß den Reedern neue erhebliche Lasten auferlegen, sondern auch den Kapitänen neue, sehr zeitraubende Pflichten zuteilen und eine Anzahl Neuerungen einführen würden, die teils mit anderen Bestimmungen unvereinbar sind, teils eine Überwachung der Schiffsfahrtsbetriebe durch Landbehörden vorsehen, teils Wohlthaten für die Mannschaften verlangen, die von diesen keineswegs als solche empfunden werden würden.

Berlin, 12. Aug. Gegen das Aufgehen der Nationalsozialen in der Freisinnigen Vereinigung sträubt sich der Vorstand des nationalsozialen Ortsvereins für Jena und Umgebung. Er verlangt in einer von der „Thür. Rundschau“, dem Organ Damachles, veröffentlichten längeren Erklärung, es solle eine Verschmelzung beider Parteien zu einer Gruppe erfolgen, die einen neuen Namen anzunehmen habe, und zwar den Namen sozialliberal. Sollte die Vereinigung auf diese Namensänderung nicht eingehen, so sei es besser, die Nationalsozialen bleiben was sie sind, und unter der alten Flagge mit ihren bescheidenen Kräften dem Sozialismus und dem Liberalismus zu dienen suchen, bis der Tag für die große deutsche Linke hereinbreche. — Andererseits wollen die Führer der freisinnigen Vereinigung in Oldenburg nichts von einem Zusammengehen mit Naumann und den Nationalsozialen wissen. Der von Bath und Erdmannsdorffer gewünschte Verschmelzung beider Gruppen scheinen sich demnach doch erhebliche Schwierigkeiten in den Weg zu stellen.

Berlin, 12. August. Eine bemerkenswerte Rede wurde am letzten Sonntag in der westpreussischen Stadt Rehden gehalten, wo die Schützengilde ihr 50jähriges Jubiläum feierte. Der Stadtverordnetenvorsitzer Kulerski hielt nach dem „Graud. Gesell.“ folgende Begrüßungsansprache: „Unsere kleine Stadt, in die Sie einzogen, ist eine alte deutsche Ordensstadt und der Boden, auf dem sie steht, ein historischer Boden, und kein Fanatiker, kein Heißsporn, keine noch so großen Feinde des Deutschthums sind in diesem, in diesen historischen Boden zu entreißen, so lange ein Tropfen deutschen Blutes in unserm und unserer Nachkommen Adern rollt. Die Nacht im Osten zu halten, darüber zu wachen, daß uns dieser historische Boden, unser deutsches Eigentum nicht entrisse, nicht geraubt wird, sind auch wir deutsche Schützenbrüder berufen. Glauben Sie nicht, meine Herren, daß ich hier etwa als Mittelring spreche; ich spreche als überzeugungstreuer Deutscher zu Ihnen, zu meinen lieben, treuen, deutschen Brüdern. Deutsch sind wir, treue deutsche Brüder wollen wir bleiben, treue deutsche Kameradschaft halten bis an unser Lebensende!“ — Der Redner, der diese warmen deutschen Worte sprach, ist der leib-

liche Vater des kürzlich in König gewählten Fanatikers und „Stodpölen“ Kulerski, der die Traditionen seiner Familie in der Weise hochhält, daß er zum polnischen Renegaten geworden ist und von der Schürung des Hasses gegen das Deutschthum als Verleger eines der schlimmsten Heblätter lebt.

Swinemünde, 12. August. Der Kaiser ist heute nachmittag 2 Uhr 34 Min. unter dem Salut der Forts und S.M.S. „Nymph“ und unter dreifachem Hurrah der paradierenden Matrosen sowie herzlichem Zurufen des Publikums nach Wildpark abgereist.

Breslau, 12. August. Die Kaiserin richtete an die stellvertretende Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Fürstin Hagfeldt, ein Telegramm, worin sie ihrer Zufriedenheit über die am 10. August im Oberpräsidium abgehaltene Vereinsitzung Ausdruck gab und gleichzeitig die Tätigkeit des Vaterl. Frauenvereins lobend hervorhob.

Dresden, 12. August. Heute wurde im Festsaale der Deutschen Städte-Ausstellung die von 600 Delegierten besuchte Hauptversammlung des Deutschen Techniker-Verbandes abgehalten.

Zum nationalliberalen Delegiertentag.

Für den voraussichtlich am 27. September stattfindenden Delegiertentag der preussischen nationalliberalen Partei in Hannover zerbrechen sich sowohl die Konservativen wie das Zentrum bereits seit einigen Tagen die Köpfe um das Wohl und Wehe des künftigen Geschickes der Nationalliberalen und um die Einigkeit und Einheit in deren Reihen. Diese unmißliche Sorge, so meint die „Nat. Korr.“, entspringe der Befürchtung der bisherigen konservativ-keritkalen Mehrheit, ihre Bilanz durch die bevorstehenden Wahlen erschüttert zu sehen. Das Parteiorgan bemerkt weiter sehr zutreffend: „Muß der Gedanke und das Ziel einer großen liberalen Partei auch für manches Jahr noch in das Gebiet politischer Träume verwiesen werden, so finden sich doch die verschiedenen Gruppen des Liberalismus auf dem gemeinsamen Boden zur Einschränkung der reaktionären Macht des agrarischen Konservatismus und des Zentrums zusammen. In diesem Kampfe steht die nationalliberale Partei Preußens in vollster Geschlossenheit als Vorkämpferin des Liberalismus den beiden großen reaktionären Parteien des Abgeordnetenhauses gegenüber. Mit um so schärferem Rüstzeug muß sich aber diesmal die nationalliberale Partei versehen, als zu befürchten steht, daß die Regierung in Rücksicht auf die Handelsverträge den Konservativen und dem Zentrum wiederum weitere Zugeständnisse zu machen sich genötigt fühlt. Ein großer Teil der Konservativen hat sich bereits gegen die Handelsverträge erklärt; das Zentrum bewilligt sie nicht ohne „Äquivalente“, deren Werte aber in Preußen stiegen. So werden sich die eigentlichen Kämpfe um die Handelsverträge auf dem Boden des preussischen Landtages abspielen, und in den Fragen um die Kanalvorlage und das Schulgesetz zum Austrag gelangen.“

In allen diesen grundlegenden Fragen besteht innerhalb der nationalliberalen Partei auch nicht die leiseste Differenz und jedes Parteimitglied ist sich der ihm zufallenden Aufgaben in dem bevorstehenden Wahlkampfe wie in der parlamentarischen Arena des Abgeordnetenhauses voll bewußt; daß es in erster Linie gilt, der keritkal-reaktionären Vorherrschaft im preussischen Abgeordnetenhause einen wirksamen Damm entgegen zu bauen. Von diesem Geiste wird der Delegiertentag in Hannover befeelt sein und einen entsprechenden Ausdruck in dem dort zu beschließenden Wahlausruf finden!“

Husland.

Rom, 12. August. Der Papst verbrachte die Nacht gut und schlief zum ersten Male seit seiner Wahl ruhig. Heute morgen hatte er sich wieder vollständig erholt und ist in ausgezeichneter Stimmung. Er machte einen Spaziergang im Garten und ließ sich photographieren. Im Laufe des Tages empfing der Papst mehrere Kardinäle und Vertreter der Diözese Benedig.

Amsterdam, 12. August. Einer Blättermeldung aus Batavia zufolge wurde das Dorf Polde Tengah im Innern Sumatras von den niederländischen Truppen genommen. Der Feind hatte 300 Tote. Auf Seiten der Niederländer wurden 1 Offizier und 6 Mann getötet und 1 Offizier und 50 Mann verwundet.

London, 12. August. König Eduard ist heute vormittag nach Marienbad abgereist. Die Reise erfolgt über Bissingen, Hannover, Magdeburg und Leipzig.

London, 12. August. (Unterhaus.) Der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, erklärt, die Amtszeit Lord Curzons als Vizekönig von Indien werde zunächst bis zum 11. Mai 1904 und sodann für einen weiteren Zeitraum von nicht über zwei Jahren ausgedehnt werden.

Kopenhagen, 11. August. Nach einer Mitteilung aus Kopenhagen vom 31. v. M. hat der Althing die Verfassungsvorlage der dänischen Regierung endgiltig mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Belgrad, 12. August. Infolge von Differenzen zwischen dem Kriegsminister Tanaskowitsch und den übrigen Ministern ist eine Ministerkrise ausgebrochen.

Buenos-Ayres, 11. August. Der Präsident der Republik sandte anlässlich des Todes des Grafen v. Wangenheim ein Telegramm an den deutschen Kaiser, worin er sein tiefstes Bedauern über den Verlust ausspricht. Der Präsident wird mit seinem ganzen Gefolge an dem Begräbnis teilnehmen.

Aufstand in Mazedonien.

Konstantinopel, 12. August. Die von der Türkei an die Witwe des Konsuls Kostkowski zu zahlende Entschädigung ist auf 200 000 Francs festgesetzt. Die Empfangnahme der Entschädigung ist russischerseits noch nicht erfolgt. Der abgesetzte Wali von Monastir wird, von einer Eskorte begleitet, nach Tripolis (Afrika) verbannt. — Es verlautet, daß bei Neretop, Sandtschaf Seres, ein dreitägiger Kampf zwischen türkischen Truppen und einer Komiteebande stattgefunden hat. Einzelheiten fehlen noch.

Konstantinopel, 12. August. Der bulgarische diplomatische Agent Geschoff erneuerte gestern in offizieller Weise bei der Pforte die Versicherung, daß infolge der von der türkischen Regierung getroffenen Maßnahmen an der Grenze weder Bulgarenbanden noch bulgarische Offiziere in der letzten Zeit die Grenze nach der Türkei passiert haben, noch dies in Zukunft tun werden. Bulgarien werde die bisher der Türkei gegenüber beobachtete korrekte Haltung auch weiterhin einnehmen. — Die Blättermeldungen aus Monastir, daß Komitee-Rekruten die dortige bulgarische Agentur verteidigt hätten, daß der ermordete russische Konsul die Seele des Aufstandes gewesen sei und daß in Perlepe Redits überaus zahlreiche desertierten, sowie ihre Gewehre an Soldaten verkauft, werden von zuständiger Seite als falsch bezeichnet.

Konstantinopel, 12. August. Aus Monastir liegen folgende briefliche Einzelmeldungen vor. Größere Komiteebanden führten freiwillige und gewaltsame Wandernergänzungen aus der bulgarischen Landbevölkerung weg. In einigen Dörfern zogen auch Frauen und Kinder aus Angst mit, desgleichen schlossen sich auch einige kosowalachische Dörfer den Banden an. Kleinere Militär- und Gendarmeriewachtposten wurden von den Komiteebanden überfallen. Die Provinzierung wird von den Komiteebanden gewaltsam durchgeführt. Einige türkische Meierhöfe und zahlreiche Getreideernten sowie mosamendische oder der Bewegung feindliche Christendörfer wurden niedergebrannt. Außer den Telegraphenlinien wurden auch einige Straßen und Brücken zerstört. In Monastir ereigneten sich in den letzten Tagen mehrere Brände.

Konstantinopel, 12. August. Der Sultan hat anlässlich der Ermordung des Konsuls Kostkowski ein Telegramm an den Kaiser von Rußland gerichtet, in dem er sein tiefstes Bedauern mit der Versicherung ausdrückt, daß alles geschehen werde, was ein derart verabscheuungswürdiges Verbrechen als geboten erscheinen lasse. — Ein offizielles Kommuniqué befragt: Mit Bedauern erhielt die ottomanische Regierung Kenntnis, daß der russische Konsul in Monastir, Kostkowski, auf der Rückkehr aus der Umgebung in die Stadt von einem Gendarmen getötet wurde. Gemäß den glücklicherweise zwischen ihr und der russischen Regierung bestehenden guten Beziehungen brachte die ottomanische Regierung der letzteren ihr Bedauern über die an dem offiziellen Kommissar verübte Gewalttat zum Ausdruck und ordnete an, daß der Urheber des Verbrechens einem besonderen Standgericht überwießen wird, und daß, wenn Mithuldige existieren, diese zu den durch das Gesetz vorgeschriebenen Strafen verurteilt werden. Der Wali von Monastir, Ali Riza Pascha, der Gendarmerie-Kommandant und dessen Stellvertreter, sowie andere Gendarmerie-Offiziere wurden ihrer Posten entbunden. Die Pforte hat überdies beschlossen, der Familie des Dahingegangenen eine entsprechende Entschädigung zu überweisen.

Saloniki, 12. August. Hier sind 130 verwundete türkische Soldaten aus Monastir eingetroffen. Bei Eschifu und Ostrow wurden 800 Aufständische von türkischem Militär umzingelt. Ein Angriff wird noch heute erwartet. Die Aufständischen versuchten bisher erfolglos, Monastir in Brand zu stecken.

Belgrad, 12. August. Im Vilajet Monastir wütet an verschiedenen Orten ein Kampf zwischen Banden und Militär. Sieben Dörfer wurden gänzlich niedergebrannt. In Saloniki trafen gestern 150 Verwundete ein.

Vermischtes.

Nordhausen, 11. August. Aufsehen erregt eine Affäre, die aus Windeberg (Kreis Mühlhausen) gemeldet wird. Im dortigen Stadtpark wurde vor einigen Tagen die Leiche eines 21jährigen Mädchens, Christine Lange, aufgefunden; neben der Leiche hatte eine leere Rumflasche gelegen. Als des Warden verdächtig wurde alsbald der Pflegevater der Toten, der Doktor Flug in Windeberg, von Kriminalbeamten aus Nordhausen verhaftet. Als dann die Beamten kamen, um auch die Ehefrau des Flug in Haft zu nehmen, verschloß diese die Türen ihres Gehöftes, und als die Beamten vom Nachbarghof her sich Zutritt zu verschaffen suchten, stürzte sie sich in den Brunnen und war sofort tot. Für Flug beläufig ist, daß er mehrere Bekannte — allerdings vergeblich — zu veranlassen gesucht hat, ihm zu einem Mithibeweis zu verhelfen.

Konstanti, 12. August. Der russische Schoner „Polana“ ist am 9. August hier in der Nähe auf Untiefeen getroffen.

Verkehr mit Geheimmitteln.

Nachdem der Provinzialrat der Provinz Hannover in der Sitzung vom 11. August seine Zustimmung zum Erlaß einer Polizei-Verordnung über den Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln erteilt hat, tritt am 1. Januar 1904 diese Polizei-Verordnung für die Provinz Hannover in Kraft, während gleichzeitig die Polizei-Verordnung vom 11. Mai 1888 außer Geltung gesetzt wird. Als Geheim- und ähnliche Arzneimitteln werden in Verzeichnis A aufgeführt:

- Widerfluid, Amoral, American coughing cure Lukes, Antiarthrin und Antiarthrinpräparate, Antigiichwein, Duflos, Antimellin, Antirheumatikum Suids, Antitussin, Asthmapulver Schiffmanns, Asthmapulver und Asthmagigaretten, Zematone, Augenwasser Whites, Ausschlagpflaster Schükes, Balsam Bilfingeris, Balsam Lamperts, Balsam Sprangers, Balsam Thierrys, Bandwurmmittel Konekths, Beinschäden Indian Bohnerts, Blutreinigungspulver Hohls, Blutreinigungspulver Schükes, Blutreinigungstee Wilhelms, Bräune-Einreibung Lamperts, Bromelia Battle & Co., Bruchsalbman Tanzers, Bruchsalbe des pharmazeutischen Bureaus Waltenberg (Waltenberg) in Holland. Catharic pills (Reinigungspillen) Myers,

Corpulin, Djoat Bauers, Elixir Godineau, Embrocation Ellimans, Quantes Heilmittel, Cassarinis Pulver, Eucalyptusmittel Heß, Gebirgsteig, Gehärl Schmidts, Gesundheitskräuterhönig Vids, Gicht- und Rheumatismusküßer, Gaudulen, Glycerinbalsam Lindners, Heilsalbe Sprangers, Heilkränze Jacobis, insbesondere Königstrank Jacobis, Homeria, Injektion Brou Injektion au matico, Kalosin Lochers, Kändertee Weidemanns, Richters Krongopillen, Kräutersee Lüds, Kräuterwein Ulrichs, Altonaer Krongessenz, Lebensessenz, Fernel, Liqueur du Docteur Laville, Roxapillen Richters, Magenpillen Tachts, Magentropfen Bradys, Magentropfen Sprangers, Mother Seigels pills and syrup, Nervenfluid Dreifels, Nervenkräftiger Liebers, Nervenstärker Pastor Königs, Orffin, Pain-Expeller, Pectoral Bock, indische Pillen, Pillen Morisjos, Pillen Redlingers, Pilales du Docteur Laville, Marienbader Reduktionspillen, Regenerator Liebouts, Remedy Alberts Sanharosjalbol, Safe remedies Warners, Sanjana-Präparate, Sarsaparillian Myers und Richters, Sauerstoffpräparate Vitajer, Schlagwasser Weismanns, Schweizerpillen Brandts, Strup Bagliano, Spermato, Spezialtee Lüds, Stomakal Richters, Tarolntkapseln, Tuberkelrot, Uniersalbmagenpulver Bavelles, Vin Mariani, Vulneralcreme, konzessionierte Wundsalbe Vids, Zambakapseln Zahrs.

Das Verzeichnis B enthält die folgenden Geheimmittel: Antineon Lochers, vegetabilischer Augenheilmittel Reichs, Diphtheritismittel Nordwands, Heilmittel des Grafen Mattel, Genfer Sternmittel Sauters.

Für den Vertrieb dieser Mittel gelten die folgenden Vorschriften: Die Gefäße und die äußeren Umhüllungen, in denen diese Mittel abgegeben werden, müssen mit einer Inschrift versehen sein, welche den Namen des Mittels und den Namen oder die Firma des Verfertigers deutlich erkennen läßt. Außerdem muß die Inschrift auf den Gefäßen oder den äußeren Umhüllungen den Namen oder die Firma des Geschäftsinhabers, in welchem das Mittel verabfolgt wird, und die Höhe des Abgabepreises enthalten; diese Bestimmung findet auf den Großhandel keine Anwendung. Es ist verboten, auf den Gefäßen oder äußeren Umhüllungen, in denen ein solches Mittel abgegeben wird, Anpreisungen, insbesondere Ent-

preisungen, Betätigung von Heilerfolgen, gutachtliche Äußerungen oder Dankfugungen, in denen dem Mittel eine Heilwirkung oder Schugwirkung zugeschrieben wird, anzubringen oder solche Anpreisungen, sei es bei der Abgabe des Mittels, sei es auf sonstige Weise, zu veröffentlichen. Der Apotheker ist verpflichtet, sich Gewißheit darüber zu verschaffen, inwieweit auf diese Mittel die Vorschriften über die Abgabe statt wirkender Arzneimittel Anwendung finden. Die in der Anlage B aufgeführten Mittel, sowie diejenigen in der Anlage A aufgeführten Mittel, über deren Zusammenfügung der Apotheker sich nicht so weit vergewissern kann, daß er die Zulässigkeit der Abgabe im Handverehr zu beurteilen vermag, dürfen nur auf schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes, Zahnarztes oder Tierarztes, im letzteren Falle jedoch nur beim Gebrauche für Tiere, verabfolgt werden. Die wiederholte Abgabe ist nur auf jedesmal erneute derartige Anweisung gestattet. Bei Mitteln, welche nur auf ärztliche Anweisung verabfolgt werden dürfen, muß auf den Abgabeflächen oder den äußeren Umhüllungen die Inschrift „Nur auf ärztliche Anweisung abzugeben“ angebracht sein. Die öffentliche Ankündigung oder Anpreisung der in den Verzeichnissen A und B aufgeführten Mittel ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zum Betrage von 60 Mk. bestraft, sofern nicht nach dem Gesetze eine höhere Strafe verwirkt ist.

Eingelandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Geehrte Redaktion! In Ihrem geschätzten Blatt wird bekannt gemacht, daß der sächsische Dampfer „Edwarden“ in den nächsten Tagen die bekannten Extrafahrten um das Gewässer unternimmt. Hoffentlich bringt die Sonne dann nicht allzuheiß, denn sonst kann man auf dem Dampfer verdrücken. Bei solchen Vergnügungsfahrten sollte man doch den Fahrgästen gestatten, ein Gläschen Bier an Bord zu trinken. Die Zahl der Fahrgäste würde sich dadurch kaum herabmindern.
Eine durstige Seele.

2. Ziehung der 2. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Includes sub-headers like '2. August 1903, normittags. Nachdruck verboten.' and lists of numbers such as 579 886 981, 78 299 881, etc.

2. Ziehung der 2. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Includes sub-headers like '2. August 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.' and lists of numbers such as 120008 305 18, 85 801 2, etc.

2. Ziehung der 2. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Includes sub-headers like '2. August 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.' and lists of numbers such as 144 45 21, 573 652, etc.

2. Ziehung der 2. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Includes sub-headers like '2. August 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.' and lists of numbers such as 107029 121 75, 110002 242, etc.

Verdingung.
Die Herstellung jugenloser Zuhöden in den Küchen der werftfiskalischen Arbeiterwohnhäuser in Bant soll am 2. Septbr. 1903, vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Übersendung der Bedingungen sind an das Annahmehaus mit der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich. Wilhelmshaven, den 12. Aug. 1903. Verwaltungs-Besort der Kaiserlichen Werft.

Aufenthalts-Ermittelung.
Um Mitteilung des Aufenthaltsorts des Maurers Otto Tornow, geb. am 4. Septbr. 1877 in Zehdenitz, zuletzt wohnhaft in Bant, Börsenstraße 34, und der Kellnerin Hedwig Marie Töpel, geb. am 23. Juli 1875 in Wilkau, zuletzt wohnhaft in Bant, Oldenburgerstr. 16a, wird zur Akte D. 143/03 ersucht. Bant, den 11. August 1903. Der Amtsanwalt. J. A. Rides.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine 4räum. Unterwohnung mit abgeschl. Korridor und Speisekammer. Mellumstraße 12.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer, auf Wunsch auch Schlafkabinett. S. Schulz, Roonstraße 60, Eingang Kurze Straße.

Zu vermieten
freundl. möbliertes Zimmer. Friederikenstr. 20, I. Et. l.

Geräumig. Eckladen
an guter Lage, für jedes Geschäft, namentl. Delikatessenhandlg., sich vorz. eignend, mit Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Gerh. Redlefs, Kielerstr. 50.

Mehrere 3- und 4räum. freundliche Wohnungen auf sofort zu vermieten. Gerh. Redlefs, Kielerstr. 50.

Zu vermieten
eine 4räum. Oberwohnung zum 1. Oktober oder später. Roonstraße 59, part. r.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer. Wwe. Guth, Margaretenstr. 10, part. l.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine schöne 5räumige 1. Stagenwohnung mit Balkon, Speise- u. Bodenkammer. Müllerstr. 25, part. r.

Zu vermieten
möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer. Berl. Göterstraße 37, II links.

1. Ober-Wohnung
zum 1. September zu vermieten. Tomdeich 43.

Börsenstr. 31, nahe Tor I, 3räum. Ober-Wohnung mit Zubehör, monatl. 15 Mk., zum 1. Sept. mietfrei. Näheres part. lts.

Möbl. Stube
nebst Kammer zu vermieten. Bismarckstraße 34.

Die 2. Etage
in meinem Hause Peterstraße 82 ist umständehalber zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. W. Stehr.

Gr. herrschaftl. 1. Etg.-Wohnung
zum 1. Oktbr. zu vermieten. Siebers, Peterstraße 3.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Platz eine Bettstelle mit Muschelaufsatz und zwei Ofenschirme mit Verzierung. Berl. Göterstraße 29, part.

Billiger Blusen-Markt

im Geschäftshause

HERM. MEINEN.

Wegen anhaltend ungünstiger Witterung will ich die gesamten Bestände in Sommer- und Gesellschaftsblusen heute und morgen zu Spottpreisen ausverkaufen.

Ueber 200 Stück

moderne chic Blusen, Neuheiten dieser Saison, in Waschstoffen, Seiden- und Wollstoffen, keine Schundqualitäten, sondern durchweg gediegene und gut haltbare Qualitäten, sind grösstenteils für die Hälfte und teilweise noch billiger zu kaufen.

Ca. 50 Stück Mull- u. Leinenblusen

mit feiner Stickerei, reguläre Preise 5.50, 6.50, 8.50, 9.75, Durchschnittspreis 3.00 Mark.

Ca. 50 Stück Satinblusen

mit prachtvollem Seidenglanz in hellen und mittleren Farben, reguläre Preise 5.00 und 7.50 Mk., Durchschnittspreise 3.00 und 5.00 Mk.

Praktische Pique-, Kattun- und Zephirblusen,

kleinere Restbestände, regulärer Preis 2.25—5.00 Mk. Durchschnittspreise 1.25, 2.00 und 3.00 Mk.

Ca. 50 Stück größtenteils helle Wollblusen

in einfachen und hochfeinen Ausführungen, reguläre Preise 7.50 bis 13 Mk., Serie I Mk. 3.75, Serie II Mk. 5.00, Serie III Mk. 7.00.

30 Stück Seidenblusen

in schwarz und farbig, moderne geschmackvolle Facons in reicher Ausführung, reguläre Preise 12.00—25.00 Mk. Serie I Mk. 5.75, Serie II Mk. 12.00.

Außerdem sollen die vorrätigen **Kattunkleider und Morgenröcke**, hervorragend schöne Piecen, zu ebenso billigen Preisen verkauft werden.

Besichtigung ohne Kaufzwang ist gerne gestattet, dagegen können Auswahlforderungen nicht gemacht werden. Der Verkauf findet nur gegen bar statt.

Auf die Ausstellung in meinen Schaufenstern mache ich besonders aufmerksam.

Gesucht
ein nettes Mädchen im Alter von 14—15 Jahren für den ganzen Tag. Frau Bünting, Berl. Roonstraße 52.

Ein Kinder mädchen
zum 15. August für die Vormittagsstunden gesucht. Frau M. Popfen, Königstraße 50, part. lts.

Gesucht
ein junges Mädchen zu Kindern. Frau Wiesner, Oldenburgerstr. 5 l.

Gesucht
werden Mädchen für gute herrsch. Privat- und Wirtschaftsstellen. Frau Regine Makmann, Roonstr. 75 b l.

Gesucht
zum 15. d. Mts. ein Mädchen für den Vormittag. Kaiserstr. 119, pt. r.

Gesucht
ein Stundennädchen für den Nachmittag. Frau Kettler, Mühlenstr. 6 ll.

Gesucht
wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein zuverlässiges **Mädchen**, ev. eins zur Aushilfe oder Stütze. Offerten unter A. H. an die Annoncen-Annahme S. F. l. h. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein fleißiges, akkurates Mädchen. Zu erfragen Petersstraße 2a, part. l.

Hausdiener
auf sofort gesucht. Norddeutscher Hof.

Suche
mehr. Mädchen u. Köchinnen für hier u. Barel zum 15. Aug., sowie ig. Kellner.

Empfehle
zum 1. Sept. mehr. tücht. Mädchen, auch solche, die im Kochen erf. sind, mit prima Zeugnissen, sowie fixe Knechte per sofort. Frau Bertha Sahm, Nachw.-Bureau, Kielerstr. 63, l. Gesucht per sofort ein möbliertes Zimmer für j. Mädchen. D. D.

Gesucht
ein jüngeres Mädchen für den Nachmittag bei einem Kinde. Zedeliusstraße 26, l.

Junges Mädchen
sucht auf sofort einfach möbliertes Zimmer. Offerten unter A. 1001 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Verloren
eine goldene Schlüsseluhr mit Kette. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Blattes.

Verloren
ein Marine-Säbel mit Vorteepe und Koppel. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Lady desires English correspondence.
Gefl. Offerten unter S. K. an die Expedition d. Bl.

Als Schneiderin
empfehle ich Gertrud Kettner, Bant, Nordstr. 23, b. d. Eisenbahnbr.

Sehr sicher stehende Hypothek von **30000 Mark** von gutsituiertem promptem Zinszahler **anzuleihen gesucht**. Respektanten belieben ihre Adresse in der Expedition niederzulegen unter der Aufschrift: „Umleihung von Bankgeldern“.

Kaufhaus
J. Margoniner & Ko.

Freitag, Sonnabend
Schluß-Zage
unseres
Reste-Ausverkaufs.

Circa 200 Reste aller Warengattungen
zum Aussuchen
jeder Rest 60 Pf.
Circa 40 wollene schwarze und farbige
Kleiderreste in Längen von 6-8
Meter, zum Aussuchen
jeder Rest 6 Mk.

Warenhaus
B. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!
Ein Posten

Sommerjoppen
für Herren

aus modefarbigem Washstoff, für die
Hälfte des Wertes
per Stück 75 Pfg.

Schul-Anzüge

für Knaben von 6 bis 9 Jahren
aus demselben Stoff
Anzug Mark 1,50.



In Ehren des anwesenden Geschwaders.
Heute Donnerstag:
Großer Festball.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Gust. Rudolph.

Park- Hans

Freitag, den 14. d. Wts.,
abends 7 1/2 Uhr:

Gr. Doppel-Konzert

zu Gunsten des Vaterländischen Frauen-Vereins
ausgeführt von der Kapelle des II. Seebataillons und der II. Matrosen-
Division unter Leitung des Musikdirigenten Herrn R. Rothe und des
Stabshoboisten Herrn Pollinger.

Gewähltes Programm.

U. A. gelangt zur Aufführung:

Schlachten - Potpourri,
unter Mitwirkung sämtlicher Spielleute der Garnison,
sowie

Gr. Illumination des Konzertplatzes.
Eintritt 50 Pfg., jedoch sind der Wohlthätigkeit keine Schranken
gesetzt, für Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pf.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vaterländische Frauenverein.

Seelust.

Freitag, den 14. d. W., abends 8 Uhr:

Strand-Konzert,
ausgeführt von der Geschwader-Kapelle
S. M. S. „Wittelsbach“.
Eintritt 10 Pf. **Eintritt 10 Pf.**

Hochachtungsvoll

Josef Koslowski.

Einladung
zu der

Veteranen-Gedenkfeier

in Jever am Sonntag, den 16. August.

Der Veteranen-Verein für Jeverland und Umgebung ladet die ge-
ehrten Bewohner von Wilhelmshaven und Umgegend zu dieser Feier
freundlichst ein. Empfang der Gäste von nachmittags 1 1/2 Uhr an.
Näheres im Programm. **Das Festcomité.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem werten Publikum von Bant und Wilhelmshaven mache
ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Freitag, 14. August, in
Bant, Berl. Börsestraße Nr. 31, eine

Bäckerei und Konditorei

eröffne. Um geeigneten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Hajo Janssen, Bant,
Berl. Börsestraße Nr. 31.

Soeben angekommen:

ein grosses Quantum Kronsbeeren

— per Pfund 25 Pf. — empfiehlt
B. Flessner, Marktstraße 40.

In unserer Buch- und Musikalien-Handlung kann
ein mit tüchtigen Schulkenntnissen versehenen junger
Mann als

Lehrling

Aufnahme finden.

Carl Lohse's Nchf.,
Hornemann & Eissing.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse
der Schuhmacher**
von Wilhelmshaven, Bant, Neende
und Seppens.

Ausserord. Generalversammlung
am Montag, den 17. August,
abends 8 1/2 Uhr,
bei Herrn Grünwald, Marktstr.

Tagesordnung:
1. Statutenänderung nach den Vor-
schriften des Reichsgesetzes vom
25. Mai 1903.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.



**Kriegerverein
Bant.**

Diejenigen Kameraden, welche an
der Gedenkfeier des 16. August des
Veteranen-Vereins zu Jever teil-
nehmen wollen, haben sich bis zum
Freitag, den 14. d. Wts., bei
dem Kameraden Holz zu melden.

Der Vorstand.

Gastwirte-Verein

von Wilhelmshaven und Umgegend.

Brandversicherungsvereinigung des
Deutschen Gastwirte-Verbandes betr.
Wir versichern kostenlos von den
Herren Kollegen häusliches Mobiliar,
Waren, Geschäfts-Utensilien. Anträge
beliebe man an den Vorstand des
Gastwirte-Vereins von Wilhelmshaven
einzureichen.

Der Vorstand.

G. Wagner, 1. Vorsitzender.

Vereinigung alter Corpsstudenten

Freitag, den 10. d. Wts.,
abends 8 1/2 Uhr, in der „Lage“.

Gewerbeschule.

Der Unterricht der Lehrlinge der
Privat-Handwerker beginnt Montag,
den 17. Aug., abends 7 1/2 Uhr.

Leichte Sommer-Garderoben.

Leinens, Dress- und Lüfres-
Jackets für Herren und Knaben
billigt bei

Hugo Seifert, Roonstr. 82.

Frauenarzt Dr. Arndt,

Bremen, Bornstr. 16,
von der Reise zurück.

Bestellungen auf jedes Quantum
meiner vorzüglichen

Molkerei-Butter

nehme jederzeit entgegen, da ich
ständig einen Wagen mit Kühl-
vorrichtung unterwegs habe.

August Bruns,

Ecke Roon- u. Quisenstr.,
Telephon Nr. 459.

Lehmfreien groben

**Ries, Mauer-
u. Puffsand**

liefert jedes gewünschte Quantum
Alb. Wieting, Bant
Fernsprecher Nr. 372.



Empfehle:

Große und kleine Schellfische
Schollen, Rotzungen,
Knurrhahn, Seelachs,
Fischkarbonade, Steinbutt,
neue Emden Feringe.

J. Heins, Fischhandlung
Bismarckstr. — Marktstr.
Neue Wilhelmshavener Straße 44
Telephon 455.

Hierzu zwei Beilagen.

Die deutsche Marine.

In dem letzten Bande des „Nauticus“, der sich seinen Vorgängern würdig anreihet und wiederum eine reiche Fülle wissenschaftlichen Materials darbietet, findet sich auch eine Anzahl von Artikeln, die in trefflicher Weise über den gegenwärtigen Stand unserer Marine unterrichten. Es möge daraus über die Entwicklung unserer Marine das nachstehende hervorgehoben werden.

Im Marine-Etat für 1903 wurde die geforderte Summe von 216,3 Millionen Mark vom Reichstage um 6,8 Millionen Mark gekürzt. Wenn auch die vorgenommenen Streichungen in die organische Entwicklung der Flotte nicht eingreifen, so ist doch bedauerlich, daß gerade die wohlwollenden Bestrebungen der Marine-Verwaltung, die älteren Schiffe in kriegsbereitem Zustande zu erhalten, nicht in vollem Maße Verständnis und Entgegenkommen gefunden haben.

Was das wichtigste Material der Flotte, die Linienschiffe, anbelangt, so hat sich daselbe in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 folgendermaßen entwickelt. Verwendungsbereit waren 5 Schiffe der „Kaiser“-Klasse, 4 Schiffe der „Brandenburg“-Klasse, 4 der „Sachsen“-Klasse und „Oldenburg“. Probefahrt machten und in Dienst gestellt wurden: „Wettin“, „Wittelsbach“ und „Zähringen“, in der Ausrüstung nach Stapellauf waren „Mecklenburg“ und „Schwaben“, vom Stapel lief „Braunschweig“, auf Stapel lag „Elsch“ und auf Stapel gesetzt wurden die Linienschiffe „K“ und „L“. Von den letzten 4 Schiffen wird erwartet, daß sie in der Zeit vom Sommer 1904 bis zum Sommer 1905 für Probefahrten fertiggestellt sein werden.

Von großen Kreuzern waren während des Etatsjahres 1902 verwendungsbereit: „Fürst Bismarck“, „Prinz Heinrich“, „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Kaiserin Augusta“, „Hertha“, „Bineta“, „Sanja“, „Freya“, „Victoria Luise“. In der Fertigstellung war „Prinz Walbert“, vom Stapel lief „Prinz Friedrich Karl“, und auf Stapel gelegt wurde „Ersatz Kaiser“. In dem neuesten Typ „Ersatz Kaiser“ ist wiederum ein Fortschritt zu verzeichnen, indem eine Deplazements-Erhöhung um 500 Tonnen zur weiteren Steigerung der Maschinenkraft und zur Verstärkung des Wasserlinienschutzes am Bug vorgenommen worden ist.

Auch die neu auf Stapel gelegten kleinen Kreuzer werden eine Reihe von Verbesserungen gegenüber ihren Vorgängern aufweisen. Die Geschwindigkeit ist von 21 auf 22 Seemeilen erhöht, da alle übrigen Maschinen mit der Geschwindigkeit der Kreuzer in die Höhe gegangen sind. Es sind daher an Stelle der früheren Maschinen von 8000 Pferdestärken solche von 10000 Pferdestärken vorgesehen. Diese Geschwindigkeit soll bei voller Ausrüstung längere Zeit gehalten werden. Der Gesamtkohlenvorrat wird, statt wie früher 550 Tonnen, jetzt mindestens 800 Tonnen betragen. Die Maschinenräume werden bequemer und luftiger angelegt, sowie durch besonders starke Panzer geschützt werden.

Von Kanonenbooten endlich lief „Eber“ am 9. Juni 1903 vom Stapel, und das für Ostasien bestimmte Luftkanonenboot „Tjingtau“ ist im Frühjahr dieses Jahres fertiggestellt worden. Außerdem hat der Hauptverband der deutschen Flottenvereine im Auslande aus den von Deutschen im Auslande aufgebrauchten Mitteln dem Deutschen Reich ein Luftkanonenboot geschenkt. Die Deutschen im Auslande haben durch diese hochherzige Gabe von neuem bewiesen, wie groß das Bedürfnis nach maritimer Machtentfaltung Deutschlands im Auslande ist; zugleich legt dieses Geschenk aber auch ein bereites Zeugnis dafür ab, wie der Flottengehalt ohne Rücksicht auf Sonderinteressen und kleinliche Parteipolitik auch im Auslande alle Deutschen unter sein Banner zu scharen vermag.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 13. Aug. Die Dezerenten im R.-M.-A., Nordkapit. Courau und Mar.-Baurat Pest, werden sich vom 25. bis 27. August in dienstl. Angelegenheiten auf Wangeroog und in Wilhelmshaven aufhalten. Oblt. z. S. Grunhagen hat Ende Juli die Rückreise von Ostasien über Sibirien angetreten. Die Ankunft in der Heimat erfolgt Ende August. Einzelfreie. Arzt Dr. Vogtberger ist zu den Arbeiter-Unterstützungen der Werft lombd. — Urlaub haben erhalten: Oblt. z. S. Schulz (Rudolph) und Maasmann 45 Tage vom 22. d. Mts. ab i. d. G. d. D. R., M.-Ing. Epping 45 Tage inrech. d. G. d. D. R.

— Es sind befördert: zum Oblt. unter Vorbehalt der Patentierung der Lt. Baumann vom II. S.-B. zum Mar.-Gen.-Arzt der M.-Gen.-Ob.-Arzt Elise v. R.-M.-A., zum M.-Gen.-Ob.-Arzt der M.-Ob.-St.-Arzt Lerche, Gehw.-Arzt des II. Geschw., zum M.-Ob.-St.-Arzt der M.-St.-Arzt Dr. Behmer v. St. S.M.S. „Victoria Luise“, zum M.-St.-Arzt der M.-Ob.-St.-Arzt Dr. Evers v. St. S.M.S. „Seeadler“, zum M.-Ob.-St.-Arzt der M.-St.-Arzt Dr. Hammüller von der II. Torpedobootsflottille, zum M.-St.-Arzt der M.-Unt.-Arzt Dr. Deutler von der Mar.-Stat. der Nordsee.

— Kiel, 12. Aug. Das Reichsmarineamt verfügt die Errichtung eines neuen Kriegsgerichts für Danzig und zwar für das zweite Geschwader.

— Berlin, 12. Aug. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat unterm 3. August Ausführungsbestimmungen zur Militärstrafgerichtsordnung erlassen, die sich auf die Gebühren der nicht zu den aktiven Militärpersonen gehörenden Zeugen und Sachverständigen beziehen.

— Berlin, 12. Aug. Nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts vom 8. August sind bei den Matrosendivisionen, Werftdivisionen und Torpedoabteilungen für das Berufspersonal, nach Laufbahnen geordnet, Fährungskontrollen zu führen, worüber nähere Anweisungen erteilt werden.

— Berlin, 12. Aug. Ernamt: Hemmen, staatlich geprüfter Bauführer des Schiffbauamtes, zum Marinebauführer des Schiffbauamtes. Wallner, Werftverwaltungssekretär, zum Geh. exp. Sekretär und Kalkulator im Reichs-Marine-Amt. Krüger, Oberbootsmann a. D., zum Marinebekleidungsamtsassistenten. Bier, Oberbootsmann a. D., zum Werftinspektor. Lange, Oberbootsmann a. D., zum Werftinspektor. — Verlegt: Just, Marineintendanturkassier, von Wilhelmshaven nach Hamburg. Dölle, Marineintendanturkassier, von Hamburg nach Wilhelmshaven, unter Überweisung an die Deutsche Seewarte bezw. die Stationsintendantur.

— Berlin, 12. Aug. (Widrigkeitsbewilligung.) Schönefeld, Marinewerkmeister, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt, unter Verleihung des Titels Obermeister.

— Berlin, 12. Aug. Die drei Schulschiffe „Stoß“, „Moltke“ und „Stein“, die mit den neu eingetretenen Seeladetten und Schiffsjungen bisher in der Ostsee kreuzten, rückten sich, diese jetzt zu verlassen, um die eigentlichen Winter-

auslandsreisen anzutreten. Die „Stoß“ hat zu diesem Zweck bereits Bergen verlassen und ist nach Falmouth in See gegangen, das am 17. d. M. erreicht werden soll; die „Moltke“ wird noch bis zum 15. in Christiania anern, um dann gleichfalls nach den englischen Küsten zu segeln und zunächst Leith besuchen; die „Stein“ verließ am 11. August Christiania, um die schottischen Häfen Lerwick und Greelock anzusteuern und dann nach dem spanischen Santander zu kreuzen.

— Berlin, 12. Aug. Für den letzten Teil der Heimreise des aus den australischen Gewässern kommenden kleinen Kreuzers „Cormoran“, der Port Said am 10. d. M. mit dem Kurs nach dem Mittelmeer verlassen hat, ist folgender Reiseplan festgesetzt: vom 14. bis 19. d. Mts. ankert der Kreuzer in Palermo; vom 25. bis 27. in Cadix; am 2. September wird Plymouth erreicht, wo ein achttägiger Aufenthalt für die Instandsetzungsarbeiten bis zum 10. bestimmt ist. Ohne Unterbrechung hat dann der „Cormoran“ die Reise via Brunsbüttel nach Kiel fortzusetzen, woselbst das Schiff am 14. Sept. einlaufen wird.

— Berlin, 12. Aug. S. M. S. „Doreley“ ist am 11. 8. in Jalta (Krim) eingetroffen und am 12. von dort nach Sewastopol in See gegangen. S. M. S. „Bussard“ ist am 11. 8. von Wladiwostok nach Tjingtau in See gegangen. S. M. S. „Hertha“ ist am 11. 8. in Wladiwostok eingetroffen. S. M. S. „Luchs“ ist am 12. 8. von Amoy nach Tjingtau in See gegangen. S. M. S. „Fürst Bismarck“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler, an Bord am 12. 8. in Tsuruga (Japan) eingetroffen.

— Berlin, 12. Aug. Das deutsche Marine-Lazarett in Yokohama beging am 5. Juli, wie der Joesen hier eingetroffene „Dsta. Lloyd“ berichtet, die Feier seines 25jährigen Bestehens. Zu der Feier traf das Flaggschiff des Kreuzergeschwaders mit Vizeadmiral Geißler an Bord dort ein. Außer der deutschen Kolonie waren auch die japanischen Behörden zu der Festlichkeit eingeladen worden.

— Berlin, 12. Aug. Das Gouvernement von Kiautschou hat nach hier eingegangenen Nachrichten den Bau einer Frauen- und Kinderklinik in Aussicht genommen, nachdem die größeren Bauten zur Erweiterung der Lazarettanlagen zum Abschluß gebracht worden sind.

— Berlin, 12. Aug. Die gegenwärtig stattfindenden Kreuzfahrten unserer Kreuzerdivision in britisch-nordamerikanischen Gewässern sollen weiter ausgedehnt werden. Nach Beendigung der St. Lorenzstromfahrt durch die „Gazelle“ ist ein „Panther“-Besuch auf der französischen Inselkolonie St. Pierre und Miquelon bei New-Foundland angedeutet.

— London, 12. Aug. Im allgemeinen kann man sagen, daß dem Engländer Ausgaben für die Flotte nie zu viel werden, während man in Heeresangelegenheiten bald zu viel und bald zu wenig verausgabt, einmal alles bewilligt und dann wieder unvernünftig knirscht. Der Grund dieser Erscheinung liegt natürlich darin, daß Großbritannien ein Inselreich ist und die Flotte daher die erste Verteidigungslinie bildet und den Rang behauptet, den bei großen Landmächten das Heer einnimmt. Besonders in den letzten zwanzig Jahren sind hierzulande ungeheure Summen für die Flotte verwendet worden, und als neuerdings nach Beendigung des südafrikanischen Krieges von gründlicher Neuordnung des Heeres die Rede war, wurden diese Pläne und die dafür erforderlichen Kosten mit dem Hinweis auf die Bedürfnisse der Flotte bekämpft. Nachgerade wird aber doch manchem die heutige Wirtschaft etwas kostspielig. Es ist bezeichnend, daß gerade ein so guter Freund der Flotte wie Lord Brassey in dieser Hinsicht einen ersten Warnungsschrei in der „Suffex Daily News“ vernahmen läßt und für die Notwendigkeit eintritt, weniger Geld aufzuwenden, aber bessere Ergebnisse zu erzielen. Lord Brassey berechnet Englands Flottenausgaben für das laufende Jahr auf volle 39 000 000 Pf. St. Frankreich, Rußland und Deutschland, führt er dann aus, gäben alle drei zusammen unter dieser Rubrik nur 34 288 000 Pf. St. aus. Bei Englands Vorteilen in Sachen des Schiffbaues müßte man also mit weniger auskommen, wofür die Sache nur richtig angefaßt werde. Im weiteren wird dann ein Vergleich im einzelnen angeführt: Das britische Schlachtschiff „Prince George“ mit 14 900 T. Wasserverdrängung stellte sich auf 895 504 Pf. St., während ein kleineres französisches Schiff, die „Charlemagne“ mit 11 108 T. auf 1 090 000 Pf. St. zu stehen kam. Mit andern Worten sollte England in Stande sein, für das gleiche Geld fünf Kriegsschiffe zu bauen, wofür Frankreich nur vier zu stellen vermag. Mit bezug auf Rußland stellt sich das Verhältnis noch ungünstiger. Im übrigen ist Lord Brassey der Meinung, daß mehr Schlachtschiffe und weniger Kreuzer gebaut werden müßten. Auch hinsichtlich der Verteilung der Schiffe hat er mancherlei Ausstellungen zu machen. Beispielsweise halte keine von den festländischen Mächten es für notwendig, eine so imposante Machtentfaltung im atlantischen Meere zu machen wie England. Andererseits lasse man die Flottenreserve daben. Während England in seiner ganzen Flottenreserve nur 41 540 Mann aufzuweisen habe, führe Frankreich volle 100 000 Mann auf den Stammtrollen, auch Rußland habe schwere Ziffern aufzuweisen. England, meint Lord Brassey, wende schweres Geld aus, gelehrte Leute für Beschäftigungen auszubilden, wozu man ungelernete verwenden könne. Eine stärkere Reserve ist eine seiner Hauptforderungen, und er glaubt sie beschaffen zu können, indem er einen Teil des Heeres soweit ausbilden würde, um zu Wasser wie zu Lande Dienste leisten zu können. Soldaten, die schon an Kriegszucht gewöhnt seien, würden sich viel mehr zur Verwendung auf See eignen, als eine unausgebildete Zivilbevölkerung. Man könnte Regimenter dauernd in Seehäfen verlegen. Wenn man sie für den Bootsdienst anlernen und sie mit den Marinesoldaten als Schiffsartillerie ausbilden wollte, würde man für den Seedienst besser vorbereitete Leute erhalten, als die Regimenter, die sich in Nelsons Tagen so trefflich auf der Kriegsslotte bewährten.

— Madrid, 12. Aug. Während der Schießübungen des englischen Geschwaders bei Algésiras schlug ein Geschöß neben einem Gebäude der Rettungsgesellschaft ein. Der spanische Konsul in Gibraltar richtete eine Beschwerde an die Behörden, auf die ihm befriedigende Erklärungen zu Teil wurden. Der englische Admiral wird eine Untersuchung über das Vorkommnis anstellen.

— Newyork, 12. Aug. Auf das Ersuchen Deutschlands ist den Mannschaften des in den amerikanischen Gewässern kreuzenden deutschen Schulschiffes die Erlaubnis erteilt worden, bei ihrem bevorstehenden Besuche die amerikanischen Marine-Verwerften zu beichtigen. Dieses Ersuchen, welches als ungewöhnlich betrachtet worden ist, mußte den höheren Marinebeamten und dem Präsidenten Roosevelt unterbreitet werden, ehe eine Entscheidung darüber ergehen konnte.

— Halifax, 12. Aug. Die Matrosen des deutschen Kreuzers „Bineta“ vereinigten sich mit den hiesigen englischen Soldaten und Marinemannschaften, um gemeinsam eine Vorstellung zu Gunsten des kürzlich gegründeten Soldaten- und Seemannsheimts zu veranstalten.

Lokales.

Wilhelmshaven, 13. August.

S. A. H. Prinz Heinrich von Preußen vollendet morgen sein 41. Lebensjahr in erfreulicher Gesundheit und Frische. Der Prinz-Admiral, der morgen in das 42. Lebensjahr tritt, ist an Bord seines Flaggschiffes hierher geeilt, um den Anforderungen des Dienstes folgend mit den von ihm befehligten Schiffen des 1. Geschwaders in den Verband der Übungsflotte einzutreten. Dem prinzipaligen Geschwaderchef, welcher dereinst an der Spitze der Marine stehen wird, werden sicherlich anläßlich seines Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche aus allen Ländern des deutschen Reiches, besonders aber aus Marinekreisen zugehen. Indem wir uns diesen Wünschen aus ganzem Herzen anschließen, geben wir zugleich der Hoffnung Raum, daß der Himmel schützend und schirmend seine Hand über dem Prinzen halte, damit es ihm vergönnt sein möge, noch viele, lange Jahre hindurch seine Kräfte dem Dienste der Marine zu weihen zum Wohle des Vaterlandes.

§ Übungsflotte. Das 1. Geschwader mit Ausnahme von S. M. S. „Kaiser Barbarossa“ traf heute morgen von Kiel kommend in Brunsbüttelkoog ein und ging nach kurzem Aufenthalt mit Kurs nach Wilhelmshaven wieder in See. — Das 2. Geschwader ankerte gestern abend wieder vor Helgoland und ging heute morgen nach Wilhelmshaven in See. — S. M. S. „Amazone“ salutierte gestern die Flagge des Herrn Stationschefs. Der Salut wurde von der Salutbatterie erwidert. — Der kleine Arzt „Frauenlob“ traf heute morgen hier ein und ankerte auf Reede. — Das Linienschiff „Wettin“ verholte heute morgen aus dem Hafen nach Reede und ging dort zu Anker. — Zu der an dem Linienschiff „Kaiser Barbarossa“ gelegentlich des Neuanstrichs der Unterwasserseite entdeckten Beschädigung wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß der Ruderstern und damit die ganze Steuereinrichtung des Schiffes bereits in zehn Tagen wieder vollkommen gebrauchsfähig sein werde. Dementisprechend käme bei den vier Wochen andauernden Herbstmanövern der Ausfall des „Barbarossa“ auch nur für einige Tage beim Beginn der Übungen in Betracht.

Das erste und zweite Geschwader wird heute mittag um 3 Uhr hier erwartet.

§ Poststation für S.M.S. „Otter“ ist bis auf weiteres Brunsbüttelkoog.

§ Die Depeschenboote „S 76“, „S 78“ und „S 79“ trafen hier ein.

§ Fischereischutz. Das Torpedoboot „S 21“, Komd. Torp.-Ob.-Steuern. Hespap wird auf der Werft einer Instandsetzungsarbeit an der Maschine unterzogen. Das Boot dockt heute aus und wird nach Erledigung einer Probefahrt am 16. d. Mts. wieder zur Ausübung des Fischereischutzes in See gehen.

„Koon“ und „Bremen“. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordre, wonach der große Kreuzer „Koon“ der Marinestation der Ostsee, der kleine Kreuzer „Bremen“ der Marinestation der Nordsee zuzuteilen ist.

Der Abführungstransport S.M.S. „Doreley“ tritt am 22. d. Mts. 6.22 Uhr vormittags die Ausreise von Wilhelmshaven mittelst Eisenbahn nach Galatz an. Eintreffen daselbst am 29. d. M., Rückreise des abgelösten Besatzungsteiles am 30. d. M., Eintreffen desselben in Wilhelmshaven am 7. September 7.41 Uhr nachm. Die Inmarschierung des Transportes veranlaßt das Abwicklungsbureau der Nordsee-Station. Führer des Transportes ist Oberleit. z. S. Englisch.

§ Beförderung. Der Obermasch.-Mt. Strauß an Bord S.M.S. „Baden“ ist zum Maschinisten der Ingenieurlaufbahn befördert worden.

§ Zivilversorgung. Der Oberbootsmannsmaat Paul von der II. M.-D. ist als Schutzmann bei dem Polizeipräsidium in Breslau, der bisherige Obermaschinistenmaat Wegener von der II. Werft-Div. als Werftmaschinist bei der Kaiserl. Werft hier ange stellt worden.

§ Heimatsurlaub. Die mit dem Dampfer „Rain“ zurückgefahren und zur Disposition beurlaubten Mannschaften der 2. Werft-Division werden morgen mit dem Frühzuge in ihre Heimat entlassen.

Hafenbauten. Ein großer Bagger ist mit den nötigen Arbeitsgeräten für die Firma Göthardt-Düsseldorf hier eingetroffen, um demnächst mit den Vorarbeiten für den Hafenaubau zu beginnen.

Revolver in der Marine. Die „Bekleidungsbestimmungen für die Seeoffiziere usw.“ werden bezüglich des Revolvers wie folgt ergänzt: 1) Seite 6, Ziffer 1. Hinter der Beschreibung der Dolchkoppel (Deckblatt 10) ist aufzunehmen: „Revolver. Es kann sowohl der zur Schiffsausrüstung gehörige Revolver wie jedes andere unauffällige Modell getragen werden und zwar in einer der Form des Revolvers entsprechenden Leder-tasche; die Trageschlaufen auf der Rückwand der Tasche sollen deren oberen Rand nicht überragen. Die im Frieden an Offiziere aus der Schiffsausrüstung leihweise verabfolgten Revolver gehen nach Erklärung des Kriegszustandes in den Besitz der betreffenden Offiziere über. Der Neuwert der Revolver ist aus dem Ausrüstungsgelde zu bezahlen.“ 2) Seite 34. Hinter Ziffer 61a (Deckblatt 26) ist folgende neue Ziffer einzuschalten: „61b. Der Revolver wird bei Landungen sowie sonst auf Anordnung des zuständigen Befehlshabers getragen. Sitz: Vor der linken Hüfte, so daß der Kolben nach rechts zeigt. Die Schlaufen der Tasche werden über die Säbelkoppel gezogen.“

O Von der Werft. Die Abnahme-Probefahrt des von der Firma J. A. Meyer in Papenburg gelieferten Schmieröldampfers fand gestern statt.

Den Mitgliedern des Gastwirtevereins wird durch Anzeige bekannt gemacht, daß die Kohlenfäure in Flaschen bei Herrn J. Gerdes erhältlich ist.

Am **Der Kavalleristen-Verein** hielt vorgestern im Vereinslokal eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Verlesen des Protokolls und Hebung der Beiträge verlas der Vorsitzende eine Einladung des Dragoonier-Klubs in Oldenburg zu einer kameradschaftlichen Feier. Die Einladung wurde angenommen. Der Einladung des Veteranen-Vereins für Fevertand konnte nicht entsprochen werden. Zum Schluss entspann sich noch eine lebhafte Debatte über einzelne Anträge des Kreisriegerverbandes Wittmund für die noch in diesem Monat stattfindende erweiterte Vorstandssitzung des Ostfriesischen Riegerbundes in Aurich.

Doppelkonzert. Wenn die Augustsonne am heißesten brennt, pflegen unsere beiden Militärkapellen sich brüderlich zu vereinigen zu einem gemeinsamen Konzert, dessen Ertrag sie hochherziger Weise wohltätigen Zwecken überreichen lassen. Auch in diesem Jahre wollen die beiden Musikkorps dieser löblichen Gewohnheit treu bleiben und werden deshalb morgen, Freitag, 14. August, abends, ein großes Doppelkonzert abhalten. Da der 14. August für die ehemaligen Kämpfer des französischen Krieges, insbesondere aber für die Oldenburger, ein ruhmreicher Gedenktag ist, hat in dem reichhaltigen Programm auch ein großes Schlachtenpotpourri Aufnahme gefunden. Da sich die Gelegenheit, ein so stark besetztes Sommerkonzert zu hören, nur einmal jährlich bietet, so bildet diese außergewöhnliche musikalische Leistung seit Jahren den Glanzpunkt unserer Sommerkonzerte. Die Leitung erfolgt abwechselnd durch Herrn Musikdirektoren Rothe und Herrn Stabskapellmeister Bollinger. Der Eintrittspreis ist auf nur 50 Pfg. bemessen, ohne indessen der Wohltätigkeit Schranken zu setzen. Da erfahrungsgemäß der Andrang zu diesem Konzert ungeheuer stark ist, dürfte den Musikfreunden zu empfehlen sein, sich mindestens 1/2 Stunde vor Beginn des Konzerts im Park einzufinden. Das Konzert beginnt um 7 1/2 Uhr.

Dampferfahrt zum Bremerhavener Freimarkt. Wie seit einer Reihe von Jahren, so unternimmt auch in diesem Jahre Herr A. Waje, Bremerhaven, mit dem als äußerst festlich bekannten Schraubendampfer „Solide“ eine Exkursion zum Bremerhavener Freimarkt, der am nächsten Sonntag stattfindet. Dampfer „Solide“ besitzt zwei geräumige Kajüten. Auch hat der Dampfer Sonnensegel und Besenmings und bietet selbst bei rauhem Wetter hinreichenden Schutz. Für gute Restauration und Musik ist bestens gesorgt. Da der Bremerhavener Freimarkt den jetzigen Annehmlichkeiten nach sehr große Anziehungskraft ausübt, so dürfte ein Besuch wohl zu empfehlen sein.

Zentralfortbildungsschule. Zu einer Besprechung über die von Bant aus angeregte Errichtung einer Zentralfortbildungsschule für Rüstingen, wie auch unter Einfluß von Wilhelmshaven, hatten sich gestern abend auf Grund besonderer Einladung die Vorstände der Bürgervereine von Wilhelmshaven und Rüstingen, sowie die Leiter der vorhandenen Gewerbeschulen im Zentral-Hotel des Herrn Semmen eingefunden. Eine seltene und erfreuliche Einmütigkeit beherrschte die aus nahezu 50 Personen bestehende Versammlung. Herr Duden-Bant eröffnete als Vorstand des Bantener Bürgervereins und im Auftrage des Bürgervereins Heppens (weiliger Teil) die Sitzung und bat um Vorschläge für die Wahl eines Bureau. Es wurden gewählt als 1. Vor. Herr Duden-Bant, als 2. Vor. Herr Kaufmann Meyer-Wilhelmshaven und als Schriftführer Herr Lehrer Stührenberg-Heppens. Herr Duden übernahm nunmehr den Vorsitz und hob einleitend hervor, daß es wohl nur wenige im öffentlichen Leben stehende Personen geben dürfte, die nicht dem hier in Frage stehenden Projekte eine große Sympathie entgegenbrächten. Wenn auch nicht zu verkennen sei, daß die bestehenden Schulen und insbesondere die Gewerbeschule in Wilhelmshaven vorzügliche Resultate aufzuweisen hätten, so liege doch auch klar auf der Hand, daß eine noch mehr gegliederte Anstalt nach allen Seiten hin noch höhere Ziele erreichen könne. Zwar werde die Erbauung einer gemeinsamen Schule auf große Schwierigkeiten stoßen, da zwei Regierungen, zwei Handwerkerkammern und vier Gemeinden in Frage kommen; doch wenn ein ernstlicher Wille vorhanden sei, werde sich das Ziel erreichen lassen. Sodann nahm Herr Ratschherr Niemeyer das Wort zu einer ausführlichen Begründung des Projekts und führte dabei etwa folgendes aus: Es wird ohne weiteres jedem, der über die Frage einer Zentralfortbildungsschule nachgedacht hat, klar geworden sein, daß diese für die beteiligten Gemeinden eine sehr wichtige ist und zwar zunächst in anbetrachter der Kosten. Es liegt auf der Hand, daß der Neubau und die Verwaltung einer Zentralfortbildungsschule weniger Kosten verursachen werden, als wenn 3-4 kleinere Schulen errichtet werden. Bant gebraucht für seine 200 Schüler zum Neubau 80 000 Mk., Wilhelmshaven würde etwa 100 000 Mk. und Heppens und Neuende zusammen etwa 60 000 Mk. nötig haben. Alle 3 Gebäude kosteten also 240 000 Mk. Ein Zentralfortbildungsbau würde sich für etwa 130 000 Mk. wohl herstellen, sodann allein an der Bauzeit 100 000 Mk. zu sparen seien, das würde eine Mehrausgabe an Zinsen, Amortisation zc. von jährlich 6600 Mk. ausmachen, außer den hohen Unterrichts- und Kosten für Lehrmittel usw. Einleuchtend sei auch ohne weiteres und spreche in erster Linie für eine Zentralfortbildungsschule, daß in dieser die versch. Gewerben und Handwerken angehörigen Gesellen und Lehrlinge zweckentsprechender unterrichtet werden könnten, als in getrennten Schulen möglich sei. Man könne bei einer stark besuchten Schule Fachklassen einrichten, in denen man den verschiedenen Berufsarten mehr gerecht werden könne; die Ausbildung sei mithin eine bessere. Die Frage endlich, ob es möglich sein werde, eine Zentralfortbildungsschule ins Leben zu rufen, da diese hier zwei verschiedenen Obrikeiten unterstellt sein würde, müsse bejaht werden. Die Durchführung dieses Gedankens werde viel Arbeit und Mühe kosten und auch Ärger und Enttäuschungen verursachen; die Sache sei aber so wichtig, daß ihre Durchführung versucht werden müsse. Er bitte, in erster Linie die Frage zu erörtern: Sind die hier Anwesenden der Ansicht, daß die Errichtung einer Zentralfortbildungsschule so große Vorteile bietet, daß es sich lohnt, sich weiter mit der Durchführung dieses Gedankens zu befassen? Diese Frage wurde von allen Seiten bejaht, auch nicht eine einzige Stimme erhob sich dagegen. Als Vertreter des Bürgervereins Heppens betonte Herr Bahrenhagen, daß es sich seiner Meinung nach noch um eine wichtigere Frage als um die Errichtung eines gemeinsamen Schlachthaus handele. Er bedauere, daß man in Heppens eine ablehnende Haltung Bant gegenüber gezeigt habe. — Herr Rentier Niemeyer fragt an, ob Wilhelmshaven bauen müsse und ob event. Bant, wo bereits eine Anleihe genehmigt sei, von der Errichtung einer eigenen Schule absehen werde. Darauf erwiderte Herr Ratschherr Niemeyer, daß in Wilhelmshaven, wo ein Teil des Schulgrundstücks im Entzweigungsgebiet liege, aller Wahrscheinlichkeit nach gebaut werden müsse; ebenfalls wird von Herrn Duden erwidert, daß in Bant darüber Einmütigkeit herrsche, daß, falls die Zentralfortbildung zustande komme, Bant nicht bauen werde. Damit begrüßt Herr Niemeyer das Projekt und hebt noch besonders hervor,

daß gerade jetzt, wo fast sämtliche Gemeinden zum Neubau rufen, die geeignetste Zeit sei, gemeinsam vorzugehen. Herr Schütte weist auf die großen Schwierigkeiten hin, welche die staatliche Aufficht bieten werde. Herr Ratschherr Niemeyer kann darin kein erhebliches Hindernis erblicken. Er schlägt vor, eine achtgliedrige Kommission zu wählen, die sämtliche Fragen zunächst zu prüfen habe und dann vielleicht einer großen allgemeinen Versammlung Bericht erstatte. Dem stimmte die Versammlung zu und wählte aus Wilhelmshaven die Herren Ratschherr Niemeyer und Bürgervorsteher Foden, aus Bant die Herren Duden und Hauptlehrer Woltje, aus Heppens die Herren Duden und Stührenberg und aus Neuende die Herren Wöhrner und Kluge. Diese Kommission tritt am nächsten Dienstag zur ersten Besprechung im Zentral-Hotel zusammen.

Eine Verbilligung des Zuckers ist mit dem 1. September zu erwarten. Es tritt vom genannten Tage an eine Steuerermäßigung um 6 Mark für 100 Kg. Zucker, also um 3 Pfg. pro Pfund, ein. Außerdem fällt an dem genannten Tage die Betriebssteuer fort. Der Staat erleidet dadurch eine erhebliche Einbuße an seinen Einnahmen aus der Zuckerversteuerung. Für den laufenden Etat 1903 ist dieser Ausfall auf 26 Millionen Mark angenommen worden. Ein weiterer Ausfall ist für 1904, da dann ein volles Finanzjahr in betracht kommt, ganz sicher.

Die Jagd auf Rebhühner wird in diesem Jahre am Montag, 31. August, eröffnet. Die Jagd auf Hasen geht am Montag, 15. September, auf.

Über ein Eisenbahnunglück bei Hannover, bei dem ein Pferdewärter aus Neuende und neun Herrn Frels daselbst gehörige Pferde getötet wurden, berichtet der „Hann. Cour.“: Ein Eisenbahnunglück ereignete sich gestern nachmittag dicht vor dem Bahnhof Leinhausen, direkt vor dem städtischen Elektrizitätswerk. Ein nach Bremen bestimmter Güterzug, der gegen 5 Uhr den hiesigen Bahnhof verließ, geriet dort infolge falscher Weichenstellung auf das vor dem Elektrizitätswerk endende tote Gleis, die Lokomotive fuhr gegen den das Gleis abschließenden eisernen Brellbock, schob diesen etwa 20 Meter weiter, kam dabei von dem Gleise und wühlte sich mit dem Tender tief in den Bahndamm ein. Infolge des starken Druckes des hinteren Zugteiles wurden die ersten Wagen hinter der Lokomotive vollständig zertrümmert. Der Packwagen rutschte sich an einem Ende hoch auf und legte sich auf den zweiten Wagen, dessen Vorderwand und Berdeck eindrückend, dieser sowie der 3. und 4. Wagen wurden dabei seitwärts aus dem Gleise gehoben. Der 5. und 6. Wagen waren vollständig ineinander geschoben und bildeten einen Trümmerhaufen von zerplühten Wagenwänden, zerbrochenen Axen und Rädern. In diesen zertrümmerten ersten Wagen befanden sich 23 Pferde, bei denen 2 Wärter die Aufsicht führten; einer dieser Wärter, Richard Berweger aus Neuende bei Wilhelmshaven, wurde bei der Entgleisung getötet, der andere schwer verletzt. Von den Pferden waren einige gleich tot, vier wurden so schwer verletzt, daß sie durch einen Halschnitt getötet werden mußten, eins brach sich das Genick, als es aus dem Wagen sprang. Im ganzen sind 9 Pferde dabei umgekommen; die 14 unverletzt gebliebenen wurden nach der Stadt zurückgeführt. Die letzten Wagen wurden weniger beschädigt. Vom hiesigen Bahnhof ging bald nach dem Bekanntwerden der Entgleisung ein Hilfszug nach der Unfallstelle ab, um die Trümmer von den Gleisen zu räumen; der Betrieb ist weiter nicht gestört, da die Personenzüge über das Gütergleis durch den Bahnhof Hainholz geleitet werden.

Ein großer Aufruhr entstand gestern abend gegen 7 Uhr in der Grünstraße, als Herr Schneidermeister M. seinen Gesellen zur Altenstraße nach Hause begleitete. Die Begleitung erfolgte zum Schutze gegen etwaige Belästigungen durch Streikende. Auf dem Wege zur Altenstraße vertraten drei Streikende den Weiden den Weg und erkundigten sich in herausfordernder Weise nach dem Namen, offenbar in der Absicht, den Gesellen an der Weiterarbeit zu hindern. Schließlich wurden sie handgreiflich. Herr M. nahm den Kampf auf und schlug die Angreifer in kürzester Zeit in die Flucht. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte an Ort und Stelle die nötigen Erhebungen an.

Für die Behandlung betrunkenen Soldaten ist folgende Unterweisung an die Unteroffiziere ergangen: „Gegen betrunkenen Soldaten ist stets mit der größten Behutsamkeit und Vorsicht zu verfahren, damit diese nicht etwa zu wörtlichen oder tätlichen Widersetzungen gereizt werden. Der Unteroffizier muß sich daher gegen sie mit der größten Ruhe und Besonnenheit benehmen und jeden Wortwechsel wie jede persönliche Beleidigung, soweit es möglich ist, vermeiden. Wo es irgend möglich ist, sind betrunkenen Soldaten durch Kameraden zur Ruhe zu bringen. Wenn sich der Betrunkene im Dienst befindet, so ist ohne Aufsehen durch geeignete Maßnahmen, nötigenfalls durch Festnahme dafür zu sorgen, daß er keine Ausschreitungen begehen kann. Jede Anreizung zur Unbotmäßigkeit ist zu vermeiden. Von der Waffe ist nur Gebrauch zu machen, wenn der betrunkenen Soldat gegen einen Unteroffizier mit Tötlichkeit vorgeht und das Leben bedroht, doch ist in erster Linie darauf Bedacht zu nehmen, daß der Angreifer nur kampfunfähig gemacht wird. Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird, wenn sie Ausschreitungen herbeiführt, an dem Unteroffizier streng bestraft.“

Heppens, 12. August.

Im Bürgergarten fand gestern wieder ein Konzert der kroatischen Kapelle statt. Das eintretende Gewitter verursachte eine Störung, sodas eine Fortsetzung in den inneren Räumen erfolgte. Das korrekte Spiel der Kapelle fand auch gestern lebhaften Beifall. Der Aufstieg eines großen Papierballons mußte des Gewitters wegen unterbleiben.

Bant, 13. August.

Ein Versammlung für Handlungsgehilfen und Gehilfen fand gestern abend in der „Germaniahalle“ statt. Es hatten sich etwa 50 Personen eingefunden. Herr Kaufmann Josephson aus Hamburg hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Arbeits- und Einkommensverhältnisse der Handelsangestellten und wie sind dieselben zu verbessern?“ In den Arbeitsverhältnissen der Handlungsgehilfen sei nun in den letzten Jahrzehnten ein Wandel eingetreten. Früher wurden diese zur Familie des Prinzipals gerechnet, jetzt aber, wo die Gehilfen nicht mehr im Hause des Prinzipals wohnen, hat sich allmählich ein Interessengegensatz herausgestellt. Das alte patriarchalische Verhältnis sei verschwunden und der Gehilfe trete mehr und mehr zu seinem Chef in das Verhältnis eines Lohnarbeiters. Durch verschiedene Gesetze sei bereits das Arbeitsverhältnis der Handelsangestellten verbessert worden. Aber die Beschränkung der Arbeitszeit erstreckte sich nur auf die Ladengeschäfte, nicht auf das Kontor. Redner äußerte

sich ausführlich über die wirtschaftliche Lage der Handlungsgehilfen, die einer Besserung bedürftig sei, obwohl man anerkennen müsse, daß durch Gesetze in den letzten Jahren den Handlungsgehilfen in Ladengeschäften manche Erleichterung zu teil geworden sei. Dann kam Redner auf die Bestrebungen des deutschnationalen Handlungsgehilfenvereins zu sprechen. An der dem Vortrag folgenden Diskussion beteiligten sich verschiedene Mitglieder des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes. Sie sprachen sich gegen die Organisation auf radikaler Grundlage aus und forderten mögliche Einschränkung der Frauenarbeit im Handelsgewerbe. Herr Josephson führte in seinem Schlussworte aus, daß das den Frauen durch das Handelsgesetz und die Reichsgewerbeordnung gewährleistete Recht, im Handelsgewerbe beschäftigt zu werden, nie wieder beseitigt werden könne. Es sei also vergebens, hierüber zu diskutieren.

Angefallen wurde gestern abend auf der Chaussee zwischen der Neuender Apotheke und der Ziegelei bei Ebberiede der Mechaniker B. aus Bant, welcher seine Eltern abholen wollte. Die Wegelagerer verlangten das Geld des jungen Mannes und drohten event. mit Totschlag. Der Angefallene, ein ziemlich kräftiger Herr, verstand den Spaß aber nicht, sondern nahm seinen Stof und hieb so kräftig auf die Wegelagerer ein, daß sie schleunigst davon liefen.

Gerichtsverhandlungen.

Paris, 12. Aug. Das Zuchtpolizeigericht hat den Vater Lebon vom Orden der Marianen freigesprochen. Der Vater war am 30. Juli verhaftet worden, weil er Schriftstücke, die bei der Durchsuhung des Klosters beschlagnahmt waren, vernichtet haben sollte.

Das Unglück auf der Pariser Untergrundbahn.

Der Pariser Korrespondent des „B. Tgl.“ gibt folgende anschauliche Schilderung der Brandkatastrophe auf der Pariser Untergrundbahn. Der Verlauf der Katastrophe ist folgender: Gegen 8 Uhr erhält der Zugführer Chauvin den Auftrag, seinen beschädigten leeren Zug an einen anderen leeren Zug anzuhängen und so zum Bahnhofe unter der Place de la Nation zu dirigieren. Er handelt demgemäß, bemerkt aber unterwegs, daß unter dem Wagen bisweilen kleine Flammen aufschlagen; er hofft noch, die Station zu erreichen, aber zwischen den Bahnhöfen Menilmontant und Couronnes schlägt plötzlich, offenbar infolge Kurzschlusses, eine meterhohe Flamme empor. Im selben Augenblick erlischt im Tunnel das elektrische Licht, und dichter Rauch hüllt alles ein. Das Personal der beiden leeren Züge stürzt zum Ausgang des Bahnhofes Menilmontant, entkommt halb erstickt und schlägt Alarm.

Inzwischen ist auf der entgegengesetzten Seite auf dem anderen Gleise von Couronnes ein Zug gekommen, der dicht mit Fahrgästen vollgepropt war. Der Führer dieses Zuges bemerkt vor sich das Feuer und den Rauch und stoppt. Die Fahrgäste springen hinaus und suchen den Ausgang des Bahnhofes von Couronnes zu erreichen. Der Qualm, der zuerst wie eine Wolke über den Boden kriecht, erfüllt jetzt den ganzen Tunnel. Schon brennt das ganze Gewölbe, lastend, kriechend und drängend kommen die Fahrgäste zur Ausgangsstreife. Mehrere sind betäubt und müssen in eine Apotheke getragen werden. Andere halten sich vor dem Bilettschalter auf, fordern drohend ihr Geld zurück und versperrern so den Nachdrängenden den Weg. Nach wenigen Minuten ist die Treppe so mit Rauch gefüllt, daß es unmöglich ist, hinaufzusteigen. Niemand weiß, ob noch Personen unten geblieben sind. Die Feuerwehr eilt herbei, Polizei und berittene Gendarmen sperren die Straße in weitem Umkreise ab. Man befürchtet das Einstürzen der brennenden Gewölbe. Der Polizeipräsident Lepine versucht zweimal, mit mehreren Beamten die Treppe hinabzusteigen und muß jedesmal umkehren. Man rechnet, daß der Zug 240 Insassen gehabt hat, aber nur 50 haben sich gemeldet. Ein Arbeiter kommt weinend und erzählt, er vermisse seine Frau. Ein Feuerwehrmann mit Rauchhelm wird hinabgelassen, gibt aber sofort das Notzeichen und wird wieder hinaufgelassen. Um 3 Uhr morgens entschließt man sich, die Straße und das Bahngewölbe zu sprengen und eine Öffnung zu schaffen. Man hört unter der Erde das Geräusch der einführenden Eisenbögen. Um 1/4 Uhr morgens findet ein Feuerwehrmann, der durch die Öffnung eingedrungen ist, einen verkohlten Leichnam. Der Feuerwehrmann wird selbst fast leblos herausgezogen und ins Hospital geschafft. Um 4 Uhr werden am Fuße der Treppe des Bahnhofes Menilmontant 7 Leichen gefunden. Zwei Leichen älterer, 2 jüngerer Männer und 3 Frauen.

Diese 7 Leichen sind diejenigen von Personen, die gerade ihre Bilette lösen wollten, und von der anstürmenden Menge umgerannt wurden. Eine Dame hatte sich in das Bilettbureau geflüchtet und wurde dort tot aufgefunden. In diesem Augenblick glaubt man, daß weitere Tote sich nicht im Tunnel befinden, aber bald zeigt sich, daß die Annahme irrig ist. Dicht am Bahnhofe Couronnes werden drei andere Leichen entdeckt, und gleich darauf folgt noch eine weit furchtbarere Entdeckung. Im Winkel des Bahnhofes liegen übereinander gestapelt ganze Haufen verkohlter Leichname.

Paris, 12. August. Der König von England richtete anlässlich des Unglücks auf der Stadtbahn an den Präsidenten Loubet ein Beileidstelegramm und beauftragte gleichzeitig den Staatssekretär des Auswärtigen, Lansdowne, der französischen Regierung durch den hiesigen Botschafter seine Teilnahme auszusprechen.

Paris, 12. Aug. Mehrere Blätter erfahren aus Rom, der Papst ließ dem französischen Botschafter seine Teilnahme übermitteln.

Paris, 12. August. Für die zumeist bedürftigen Hinterbliebenen der Verunglückten wurde vom „Figaro“ und anderen Blättern eine Sammlung eröffnet.

Paris, 12. August. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Stadtbahn teilte dem Seine-Präsidenten mit, daß er ihn zur schleunigen Unterstützung der bedürftigen Familien, die durch das Unglück betroffen wurden, eine Summe von 10 000 Francs zur Verfügung stelle. Heute vormittag wurden 36 Opfer der Katastrophe beerdigt. Der Munizipalrat hat beschlossene, die Toten, die nicht von ihren Familien reklamiert sind, morgen beerdigen zu lassen. Die Stadt bereitet im Hofe der Caserne de la Cité eine Trauerfeier vor. Ministerpräsident Combes wird eine Rede halten.

Paris, 12. August. Die Aufregung der Bevölkerung über die Untergrundbahnkatastrophe wächst fortwährend. Der Verkehr auf der Bahn ging gestern auf ein Drittel des Werttagsdurchschnitts zurück, namentlich auf der äußeren Strecke

Herren-

Schnürstiefel,
Zugstiefel,
Knopfstiefel,
Schnürschuhe

billigt bei

G. Frerichs,

Roonstraße 108. Telefon 476.

„Tonhallen“.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Heinrich
heute Freitag:

Großer Fest-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. Rehlinghaus.

Zur gefälligen Beachtung!

Gasthof zum „Grossen Fritz“

Fritz Hörner, gen. Kantinen-Fritz.

Sielstr. 24, Bremerhaven, Sielstr. 24.

Neu renoviert! Gast- u. Logierhaus Damenbedienung!

Großer Konzert-Salon, Franz. Billard.

Jeden Abend Freikonzert.

11 Biere aus der Feldschlösschen-Brauerei Minden.

Gute Weine und sonstige Getränke.

Schöne neue Fremdenbetten.

Aufmerksame Bedienung.

Zivile Preise.

Während des Freimarkts.

Während des Freimarkts.

Im Saison-Ausverkauf farbiger Schuhwaren

befinden sich noch folgende Waren:

Damen- braune Knopfstiefel von Nr. 37 bis Nr. 42.

Damen- rote Knopfstiefel von Nr. 38 bis Nr. 41.

Mädchen-Knopfstiefel von Nr. 28 bis Nr. 35.

Knaben-Segeltuchschuhe.

Herren-Segeltuchschuhe in schwarz und braun.

Die Preise sind nochmals erniedrigt.

G. Frerichs

Roonstraße 108. — Telefon 476.

Zu vermieten.

Ein fein möbl. Zimmer an einem
bess. Herrn auf sofort zu vermieten.
Neue Wilhelmsh. Str. 1, II r.,
Eingang Grenzstraße.

Zu vermieten

auf sofort oder später an nur ruhige
Bewohner eine Unterwohnung in
Neu Nr. 3. Miete monatl. 13,50 M.
Näheres daselbst.

Zu vermieten

zum 1. Septbr. oder 1. Oktbr. eine
5räumige Parterrewohnung.
Hinterstraße 42,
n. dem Contor der Johannibrauerei.

Zu vermieten

zum 1. Septbr. möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer.
Kasernenstr. 4, part. links.

Zu vermieten

zum 1. Oktbr. 5r. Eig.-Wohnung
mit 2 Balkons, Speise- u. Mädchen-
kammer u. sonstigem Zubehör.
Dahms, Grünstr. 2, am Marktplatz.

Ein möbl. Zimmer

mit Kabinet zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
M 13 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder November eine
4räum. Wohnung.
Kasernenstraße 2, II links.

Zu vermieten

zum 1. September oder später in
meinem Neubau, Raakstraße, 3- und
4räumige Wohnung mit und ohne
abgeschlossenen Korridor. Näheres
Seppens, Schmidtstraße 12.

Zu verkaufen

ein Papagei mit Bauer.
Augustenstraße 2, part. links.

Per sofort

6 Lehrlingmädchen
gesucht.

Kaufhaus
I. Margoniner & Co.

Empfehle

fortw. tüchtiges Dienstpersonal.

Frau Kundschaft,
Nachw.-Bureau,
Bant, Börsenstraße 47.

Suche

ein junges Mädchen, bis 16 Jahre
alt, zur Erlernung der Küche gegen
Vergütung.

Frau Halsbenning,
Hof v. Oldenburg.

Gesucht

per 1. September gut möbliertes
Zimmer in der Bismarck- oder
Göbelerstraße. Offerten unter B. G.
151 an die Ann.-Annahme S. Flitz.

Habe guten

Bauschutt

abzugeben.
Stolze, Wilhelmstraße 8.

Verloren

in der Ulmenstraße oder deren Nähe
ein Portemonnaie mit hohem
Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben
Müllerstraße 21, p. r.

Junger Mann sucht in der Nähe
der Bismarckstraße

Mittagstisch,
gute Pflanzkosten. Mittagszeit 2-3.
Off. u. S. K. O. an S. Flitz,
Bismarckstraße.

Suche

auf gleich und 1. September tüchtige
Mädchen für hier und jüngere
Mädchen für ländl. Privatstellen,
sowie Stundenmädchen für den
ganzen Tag.

Frau Reiners, Vermittl.-Bureau,
Bant, Mittelstraße 9.

Daselbst wird feine Wäsche
sauber gewaschen und geplättet.

Holz-Verkauf.

Auf dem Schulplatz der höheren
Mädchenschule soll am

Freitag, den 14. August,
nachmittags 6 Uhr,

das alte Holz als Brennholz

meistbietend gegen Barzahlung ver-
kauft werden.

Der Verwaltungs-Direktor der
höheren Mädchenschule.

Billig zu verkaufen

ein schwarzer Neufundländer
Hund, 11 Monate alt.
W. Sasse, Müllerstr. 19.

Zu verkaufen

ein altes Sofa für 12 M. und
einige Rohrstühle.
Eiben, Neue Wilh. Str. 17.

Weinflaschen

kauft
P. F. A. Schumacher.

Hübscher Hund,

wachsam und nicht zu groß, zu kaufen
gesucht. Offerten unter „Hund“
an die Annoncen-Annahme von
Heinr. Flitz, Bismarckstraße.

Aufrichtiges Gesuch!

Welche junge Dame im Alter von
18-20 Jahren ist geneigt, mit solidem
liebenswürdigen Herrn (25 J.) zwecks
späterer Heirat in Verkehr zu treten?
Gefl. Offerten erbitten vertrauensvoll
bis Sonnabend abend mit Angabe
einer Zusammenkunft postlagernd
unter B. 100 niederzulegen.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

pr. Pfl. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Probieren mit Angabe nächster Niederlage sendung kostenlos.

Empfehle täglich in schöner frischer
Ware

Schollen und Schellfische,

billigt.

W. Düser Nachf., Königstraße.

Sierdurch werden die beiden
Knaben, denen am Mittwoch
abend zwischen 5 und 6 Uhr
von einem Unteroffizier der
II. Matr.-Div. ein Paket zur Abgabe
an die Wachstube der 2. Abteilung
II. Matr.-Div. übergeben worden ist,
aufgefordert, dasselbe umgehend dort
abzuliefern, widrigenfalls eine polizei-
liche Untersuchung eingeleitet wird.
Die beiden Knaben würden auf jeden
Fall von dem Unteroffizier wieder
erkannt werden.

Junger Mann

wünscht mit seinem Pferd nach-
mittags Beschäftigung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Darlehne gibt Selbstgeber realen
Leuten. Neusch, Berlin,
Wilhelmshavenerstr. 33n. Rückporto

Geschichtsnotizen.

1870 Schlacht vor Mez. 1895 Buchhändler B. v. Tauchnitz-Verlag f. 1901 Präsident Mac Kinley f. 1902 Beide Kammern von Neu-Südwestes nehmen ein Gesetz betreffend das Wahlrecht der Frauen an.

Die Krisis im nahen Osten.

Der mazedonische Aufstand hatte schon seit einer Woche seine letzten Kräfte zu einem neuen Ansturm gegen die türkische Herrschaft entfesselt. Der Herd der Bewegung war das Vilajet Monastir, wo die Zusammenstöße zwischen bulgarischen Banden und türkischen Truppen so häufig, erbittert und blutig wurden, daß sie sich kaum noch von kriegsmäßigen Gefechten unterschieden.

Der Konsul Rostkowski soll sich bei den Muslimen durch Schroffheit des Auftretens verhaßt gemacht haben. Man geht in der österreichischen Presse — soweit, ihn als den Anstifter des Aufsturus im Vilajet Monastir, als Mitschuldigen, ja als Rädelsführer bei den mazedonischen Banden-Unternehmungen zu bezeichnen.

Kaiser Nikolaus und seine Ratgeber sind aber nicht in der Lage, solche gerichtlichen Unterscheidungen gelten zu lassen. Schon die für die Türkei glimpfliche Abmündung der Ermordung des Konsuls Escherbina hatte der nationalen Entrüstung in Russland nicht genügt.

Das mindeste, was der Kaiser und die Vertreter seiner friedlichen Haltung gegenüber dem mazedonischen Aufstand der russischen Kriegspartei — denn von einer solchen darf man schon sprechen — einräumen müßten, ist die Behandlung des Zwischenfalls von Monastir als eines unerhörten Verbrechens.

finden. Es ist für den Frieden Europas immer noch besser, wenn Russland die Sühnen für die Erschießung seiner Konsuln aus den Händen der Türkei annimmt, als wenn es auf eigene Faust eine Rache suchen wollte, die zur Preisgebung der bisher geschonten Sultansherrschaft, zum Ausbruch des von Mazedoniern und Panlawisten gewünschten großen Orientkrieges, aber auch während der kaum absehbaren Dauer südosteuropäischer Verwicklungen zur Gefährdung der russischen Pläne in Ostasien führen könnte.

Vermischtes.

Berlin, 12. Aug. Der kürzlich bei einem Einbruch in der Mauerstraße erwischte Dieb Karl Werner ist nicht, wie behauptet wurde, von seinen Verfolgern totgeschlagen worden; die Obduktion hat vielmehr ergeben, daß er sich mit Cyanalkali vergiftet hat.

Athen, 12. August. Auf der Insel Kythera erfolgten heute früh 6 Uhr 3 Erdstöße. Drei Dörfer sind fast vollständig zerstört. Auch im ganzen übrigen Griechenland wurden Erdbeben verspürt. In Athen bemerkte man einige leichte Erdstöße. Verluste an Menschenleben wurden nicht gemeldet.

Kingston (Jamaika), 12. Aug. Ein außerordentlich heftiger Sturm, der von gestern morgen bis heute morgen wütete, richtete auf der Insel großen Schaden an. Den eingelaufenen Berichten zufolge ist die Bananenernte im Osten vernichtet, ebenso alle übrigen Pflanzungen westlich von Kingston auf eine Strecke von 15 Meilen. Der südliche Teil blieb verschont. Aus dem Norden sind bisher keine Nachrichten eingegangen, da die Telegraphenverbindung unterbrochen ist, doch wird befürchtet, daß dort die Pflanzungen stark gelitten haben.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 12. August. (Norddeutscher Lloyd.) „Hamburg“, Dampfer, von Ostasien kommend, ist heute morgen 6 Uhr in Vden angel. „Kauischon“, Behrens, nach Ostasien bestimmt, ist gestern morgen 8 Uhr in Kagaiant angel. „Sachsen“, Meyer, hat gestern nachm. 4 Uhr die Reise von Kagaiant nach Schanghai fortgesetzt. „Bremen“, Reich, ist gestern mittag in Newport angel. „Kronprinz Wilhelm“, Richter, ist gestern vorm. 11 Uhr von Newport via Plymouth und Cherbourg nach der Wejer abgegangen. „Schoß“, Drees, hat gestern nachm. 1 Uhr die Reise von Southampton nach Gibraltar fortgesetzt. „Hedelberg“, Vogt, von Brasilien kommend, ist gestern nachm. 3 1/2 Uhr St. Vincent passiert.

Angekommene Schiffe.

Table with columns: Name, Origin, Arrival Date/Time, Agent. Includes ships like Maria, Geine, Emanuel, Germania, Bart, Rebekka, Santanus, Gebr. Gödd, etc.

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank, Filiale Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 13. August. (Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.)

Table of financial data with columns: Instrument, Maturity, Price. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konjols, Oldenburgische Anleihe, etc.

Meteorologische Beobachtungen

Table of meteorological observations with columns: Date, Time, Wind, Clouds, etc. Includes data for Aug 12, 13, 14.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 14. Aug. 1903: vorm. 4.38 — nachm. 4.51 Uhr

Leibniz Waffeln Cakes-Fabrik Hannover

Zigeunerliebe.

Roman von D. Elster.

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Der Gastwirt zählte jedem fünf Goldstücke in die Hand, dann erhob er sich und sagte: „So, das wäre abgemacht! Es ist Nacht geworden, und ich will mich eilen, daß ich fortkomme. Meine lange Abwesenheit möchte sonst auffallen. Also ich kann mich auf Euch verlassen.“

„Unbesorgt, ich geh nach Paris.“ Die Aussicht, nach der französischen Hauptstadt reisen zu können, schien Jodel so verführerisch, daß er mit der Vereinbarung vollständig einverstanden war.

„Marianne“, sagte der alte Zigeuner, „willst nicht lieber mit mir kommen? Ich geh nach dem Süden von Frankreich, dort haben wir Bekannte, dann zieh ich vielleicht mit ihnen fort nach Spanien. Willst nicht mitkommen? Bist doch sonst gern in die Welt gegangen. Kamst mit Deinem Tanzen und Wahrsagen viel Geld verdienen.“

„Einem Augenblick schwante Marianne. Das freie, ungebundene Umherziehen hatte, wie für alle Stammesgenossen, auch für sie einen beständigen Reiz. Schon einmal war sie mit dem Großvater nach dem Süden gezogen. Sie sah den blauen Himmel wieder, die tiefblaue, wogende See, die dunklen Zypressenwälder und goldig glühenden Orangenhaine. Eine heiße Sehnsucht nach dem Glanz und der Pracht des Südens überkam sie. — Wie öde, winterlich kalt und starr, war es hier. Wie dumpf und dunkel da unten in dem Gewölbe des Turmes — fast wäre sie ihrem Großvater zu Füßen gesunken und hätte gefleht: „Ja, nimm auch mich mit nach dem goldigen Süden — weit fort —“, aber plötzlich tauchte vor ihren Augen das bleiche Antlitz des kranken Geliebten auf, und sie streckte die Hände wie abwehrend gegen ihren Großvater aus. Dann warf sie sich weinend an seine Brust, küßte den alten Mann in leidenschaftlicher Hast und eilte hinaus, nicht eher in ihrem Laufe innehaltend, als bis sie am Bette des schlafenden Geliebten niederfiel.“

Ihr heißes, tränenüberströmtes Antlitz barg sie in die Decken des Lagers und flüsterte: „Ich verlasse Dich nicht! — Ich verlasse Dich nicht!“

In mißmutiger, ärgerlicher Stimmung ging Kurt von Ubedom in seinem Zimmer im ersten Stock des „Goldenen Löwen“ umher, dicht dichte Dampfwolken aus seiner kurzen Pfeife blasend.

„Dummkopf, der ich war“, so brummte er in den langen Bart, „daß ich mich zu diesem Kommando besonders gemeldet habe, um so wieder in die Nähe Gijelas zu kommen. Jetzt hab ich mich schönstens blamiert! Aber die Schuld trägt doch nur der pfiffige Herr Markwardt mit seinem zweideutigen Brief! — Er wollte mich nicht ganz freilassen — wer weiß, wie es kommt, dachte sich der Schlaumeier! Aber an dieser einen Blamage habe ich genug — ich will lieber eine Batterie erkümmern, als mich noch einmal an die Eroberung Gijelas wagen. Mag sie mit dem Franzosen glücklich werden!“

Er hielt in seinem Spaziergang inne und stürzte ein großes Glas von dem wirklich vortrefflichen Wein des Maitre Bourgeois hinunter. Dann zündete er seine Pfeife von neuem an und setzte seinen Spaziergang durch das Zimmer fort.

Nach einigen Minuten trat sein Burtsche ein. „Was gibts?“ „Oberjäger Schröder ist da und möchte den Herrn Leutnant in wichtiger Angelegenheit sprechen.“ „Soll eintreten.“ Der Burtsche entfernte sich und ließ Karl Schröder ein. „Melde mich gehorsamst von der Patrouille zurück.“ „Haben Sie eine Entdeckung gemacht, Schröder? Sie sehen ja ganz erregt und erhitzt aus, sind wohl gelaufen?“ — Da tranken Sie ein Glas Wein.“ „Ich danke, Herr Leutnant.“ Karl Schröder trank das Glas aus und setzte es auf den Tisch zurück. „Ich habe allerdings dem Herrn Leutnant eine wichtige Entdeckung zu melden.“ „Alle Vetter, schon am ersten Abend?“ „Herr Leutnant werden sich erinnern, daß in der Unterjochung gegen den verschwundenen Unteroffizier Fritz Berger öfter von der sogenannten „Grenzreihe“ die Rede gewesen ist...“

Kurt von Ubedom nickte bestätigend mit dem Kopfe. „Ich entann mich“, fuhr Karl Schröder fort, „daß Berger mir gegenüber den Platz zuweilen erwähnt hatte, es sei sein Lieblingsplatz, man habe von dort eine prächtige Aussicht auf den französischen Teil der Vogesen. Ich sagte mir, vielleicht findest du dort, wo er zuletzt noch gesehen worden ist, noch eine Spur von ihm, die bislang der hohe Schnee verdeckt hat, deshalb ging ich heute sofort dorthin. Es sind von hier auf dem ordentlichen Wege, der durch das Tal läuft, gut anderthalb Stunden, durch den Wald aber, auf kaum bekannten Pfaden, nicht dreiviertel Stunden. Ich ging also durch den Wald nach der Grenzreihe und schaute mich dort um. Zuerst suchte ich auf dem Boden. Zu meinem Erstaunen sehe ich deutlich die Spuren von vielen Füßen, es muß vor dem Schneefall hier eine Menge Menschen verjammelt gewesen sein. Die Spuren laufen kreuz und quer durcheinander, den Berg hinab nach der französischen Grenze zu, in das Gebüsch rechts und links und verlieren sich schließlich nach der Seite des alten Schlosses Fenetrange zu. Ich verfolgte die Spuren bis zur französischen Grenze; über die Brücke hinaus darf ich nicht, da ich sonst die Grenze überschreiten müßte. Ich gehe also wieder zurück und suche im Gebüsch nach. An einer Stelle liegt ein großer Haufen Reisig, Kecken von Kleidungsstücken

haben hier und da an den Dornen desselben, eine alte Mütze liegt daneben, wie sie hierzulande die jungen Burtschen tragen; das dürre Gras ist an einer Stelle ganz flach gedrückt, als habe ein schwerer Gegenstand, der Körper eines Menschen oder größeren Tieres längere Zeit hier gelegen. Eine Menge Fußtritte sind an diesem Plage noch deutlich erkennbar. Vielleicht hat hier die Leiche des von den Schmugglern oder Wilddieben getöteten Berger gelegen, sag ich mir, und suche eifrig weiter in dem Gebüsch. An dieser Stelle konnte ich jedoch nichts mehr entdecken. Ich verfolge also die Schritte in dem Gebüsch an der anderen Seite des Platzes. Die Spuren sind anfangs noch ganz deutlich zu erkennen, dann verwischen sie sich immer mehr und mehr, bis sie ganz aufhören: aber eine wichtige Entdeckung macht es mir zur Gewißheit, daß ich auf der richtigen Fährte bin — sehen Herr Leutnant selbst!“

Mit diesen Worten holte der brave Burtsche unter seinem Mantel ein kleines Paket hervor und reichte es Kurt hin. Zu seinem Erstaunen erblickte Kurt die Mütze eines deutschen Jägers und einen abgerissenen Knopf, an dem noch einige Fäden von dem grünen Uniformrock hingen.

„Das haben Sie im Walde gefunden?“ „Zu Befehl, Herr Leutnant. Der Knopf ist von einer Uniform und die Mütze ist diejenige des Unteroffiziers Berger.“

„Woher wissen Sie das?“ „Der Name des Unteroffiziers ist in der Mütze auf einem kleinen Streifen Leinwand eingnäht.“

„Ah richtig — daran dachte ich nicht. Wahrscheinlich, Sie haben recht, da steht es deutlich: „Berger, Unteroffizier, 2. Komp., X. Jägerbataillon.“ Das ist ja eine hochwichtige Entdeckung!“

„Ich habe dem Herrn Leutnant noch etwas zu melden.“ „Weiter! Weiter!“

„Als ich mich durch das Dickicht durchgekämpft habe, in dem ich die Mütze und den Knopf fand, treffe ich auf einen alten, halbverwachsenen Dohnenstiege, der, wie ich von früher weiß, bis an den Abhang, dem alten Schlosse Fenetrange gegenüber, hinunterführt. Ich verfolge den Pfad, finde jedoch keine Spur mehr. Da, kurz vorher, ehe der Pfad in den Hochwald ausläuft, höre ich in der Entfernung von fünfzig Schritten menschliche Stimmen. Vorsichtig schleiche ich mich hinter ein Gebüsch, von wo ich den Abhang und den alten Turm von Fenetrange übersehen kann. Es fing schon an dämmerig zu werden, aber deutlich sehe ich zwei Gestalten, einen Mann und eine Frau, am Rande des Abhanges stehen. Ich will noch näher schleichen, aber ich fürchte, daß man meine Schritte auf dem hartgefrorenen Boden hört. Ich bleibe deshalb stehen und lausche aufmerksam, kann jedoch nicht verstehen, was die beiden sprechen, aber ich erkenne sie, es ist der junge Baron de Fenetrange und die Zigeuner-Marianne, die Liebste des Unteroffiziers Berger!“

„Die Dirne, die mit dem Unteroffizier durchgegangen sein soll?“

„Dieselbe, Herr Leutnant!“

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

Die Lieferung eines schmiedeeisernen Kochherdes für die Unteroffiziersküche in der Werkkaserne soll verdingen werden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur aus und können dieselben, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Herstellungskosten von 0.50 Mk. empfangen werden.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen zu dem am **21. ds. Mts.**, vormittags 11 1/2 Uhr, anberaumten Termine der Garnison-Verwaltung einzureichen.

Wilhelmshaven, den 10. Aug. 1903
Marine-Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit des Geschwaders macht der städtische Dampfer „Edwarden“ von Donnerstag ab täglich bei genügender Beteiligung und günstiger Witterung nachmittags 5 und 6 Uhr von der Strandhalle ab Sonderfahrten um die auf der Reede liegenden Kriegskiffe. Fahrpreis 50 Pfg. für Erwachsene, für Kinder 30 Pfg.

Wilhelmshaven, 12. August 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 16. August ds. Js., wird der Gemeindefußweg Nr. 7 der Gemeinde Sande, soweit er über die Schulländereien am Rennplatz führt, nachmittags von 3 bis 7 Uhr, für den Verkehr gesperrt sein.

Fever, den 10. August 1903.
Großherzogliches Amt Fever.
J. B. d. U.: Starklof.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschluß des Gemeinderats vom gestrigen Tage soll das **Abfuhrwesen** anstatt am 15. d. Mts. erst mit dem **1. November d. Js.** auf die Gemeinde übernommen werden. Bis dahin bleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Heppens, den 12. August 1903.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verkauf.

Der Landwirt **Carl Vargen** zu Neuender-Altengroden läßt am **Sonnabend, 15. August d. Js.,** nachmittags 4 Uhr, von seinen zugepacketen Ländereien zu Langewerth:

- 3,82 Grasen Brabanter Klee, 2. Schnitt,
- 8,36 Grasen bestgeraten. Hafer,
- 4,54 Grasen vorzügliche Bohnen,
- das Hfergras von diesen Hämmen

in passenden Abteilungen mit halbjähriger Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich im Langewerther Krüge versammeln.
Neuende, den 4. August 1903.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Oktober 3- und 4räumige **Wohnungen** mit Küchenbalkon, zwei Speisekammern und allem Zubehör. Näheres Bant, Börsestraße 37, u. r.

Zu vermieten

zum 1. Oktober in meinem Neubau, Hauptstr. 25 (Verlängerte Bismarckstraße), schöne große billige 3-, 4- und 5räumige **Wohnungen** mit allem Zubehör. Zu beschäftigen bis abends 1/27.
Franz Kuhlmann, Hauptstr. 25.
Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** zum 15. August oder später zu vermieten.
Mühlenstr. 6, II L, Ecke Peterstr.

Anzuleihen 8000 u. 5000 Mk.

auf sichere hiesige Hypothek zu 5% Zinsen p. a.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Zu vermieten

zum 1. September eine 3räumige **Oberwohnung** an ruhige Leute. Preis 15 Mk.

Roßbert, Götterstr. 37.

Zu vermieten

eine 5räumige **Oberwohnung** zu Oktbr. oder früher an ruhige Bewohner.

S. S. Däncke, Oldenburgerstr. 2.

Schöne 4räumige Wohnung

per sofort oder später an ruhige Mieter zum Preise von 350 Mk. zu vermieten.

D. Sparing, Viktoriastr. 3a.

Herrschaftl. Hospit.-Wohnung

Wallstr. 7, 6 Zimmer, Boden u. reichlichem Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten.

D. Sparing, Viktoriastr. 3a.

Wohnungen

im Neubau zu vermieten.

C. Richter, Mischlerstr.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 4räumige **2. Stagen-Wohnung.**

Glaßner Hof, Marktstraße 19.

Zu vermieten

zum 15. August oder später ein gut möbl. **Zimmer;** Militär bevorzugt.

Müllerstraße 29, part. rechts.

Zu vermieten

auf sofort oder später schöne 3räum. **Wohnungen** an ruhige Bewohner.

Friedrich Staffen,
Neue Wilhelmshavenerstraße 64.

Zu vermieten

zum 1. September in meinem Hause, Roonstraße 92, eine herrschaftliche

2. Stagen-Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Keller, zwei Bodenzimmern, Gartenstück usw.

Th. Süß.

Zu vermieten

auf sofort eine 4räumige **Parterre-Wohnung.**

Schmidt, Müllerstr. 23.

Zu verkaufen

ein **Kollwagen,** 7000 Pfd. Tragkraft, so gut wie neu, Patentachsen und breite Felgen.

F. Staats, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine schöne 3räumige **Oberwohnung** mit Balkon, Speisekammer und Zubehör an ruhige Bewohner. Näheres Müllerstraße 46, I Tr. I.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine 3räum. **Oberwohnung.**

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Zu vermieten

zum 15. Oktober eine 5räumige **Parterre-Wohnung.**

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine herrschaftliche **2. Stagenwohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer nebst Zubehör. Preis 576 Mk. Ferner eine

3. Stagenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör. Preis 30 Mark.

Fr. Diez,
Ecke Börse- und Mühlenstraße 2.

Avis für S. M. S. Messen und Kantinen.

Aachener „Kaiserbrunnen“

Tafelgetränk I. Ranges, natürliches Aachener Thermalwasser, abgekühlt und mit Kohlensäure versehen, hält stets in feingemäßer Packung in Kisten à 50 und 100 Flaschen ohne Preisausschlag an Lager der Generalvertreter

Ernst Lammers, Peterstrasse 85.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

empfehle zum billigsten Preise. Nur gute Arbeit! **Konstante Zahlungsbedingungen!**

Gustav Henkel, Wallstr. 4.

Bestes Nahrungsmittel für Kinder und Kranke!
Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen** sowie für **Suppen u. Saucen.**
MAIZENA Feinstes Malzmehl. — Gesetzt, geschüttelt, leicht verdautlich und nahrhaft. — Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften.
Seit 50 Jahren ist Durgea's Maizena das Beste.

Dampferfahrt

Bremerhaven

am Sonntag, den 16. August 1903,

zum **Bremerhavener Freimarkt** mit dem äußerst seetüchtigen **Salondampfer „Solide“** — Kap. Haack. —

Restauration zu zivilen Preisen sowie Musikkapelle an Bord.

Fahrtkarten im Vorverkauf à 3 Mark für Hin- und Rückfahrt sind zu haben in der Strandhalle, Niemeyer's Zigarrengeschäft, Roonstraße 92, **Ernst Lammers,** Peterstraße 85, **Hemmenga,** „Alteinscher Hof“, „Zum Gambrinus“, Bant (neben dem Colosseum), sowie bei Herrn **Flacke,** Rathaus-Restaurant, Bant. **Karlen an Bord 4 Mk.** **Abfahrt 7 Uhr morgens präzise** von der neuen Hafeneinfahrt. Dauer der Fahrtzeit etwa 4 Stunden. **Abfahrt von Bremerhaven 8 Uhr abends.** — Es ladet freundlichst ein

A. Waje, Rosenplänters Garten, Bremerhaven.

Ebenbürtig
den besten **Chocoladen-Marken.**

Diadem-Chocolade	„delicat“ Tafel 30 Pf.
	„superb“ Tafel 40 Pf.
	„exquisit“ Tafel 50 Pf.
Sahne-Chocolade	* Tafel 30 Pf.
Selika-Chocolade	hellblau Packet 40 Pf.
	grün Packet 50 Pf.
	braun Packet 75 Pf.

Fabrikant: **Joh. Gottl. Hauswaldt,** Magdeburg.

Sonntag, den 16. August:

Extra-Fahrt

des **Salondampfers „Lachs“** nach **Norderney.**

Abfahrt von der Strandhalle 7 Uhr morgens. Aufenthalt auf Norderney ca. 5 Stunden.

Fahrtkarten im Vorverkauf bei **P. F. A. Schumacher,** Roonstr. 8, und **Heinr. Fliß,** Bismarckstr.: 6 Mk., an Bord 7 Mk. **Auskunft erteilt**

P. F. A. Schumacher,
Vertreter des Nordd. Lloyd, Bremen.

Wohnung,

3räumig, vollständig separat, zum 1. September zu vermieten.

Heinz Bierquelle, hinterm „Friedrichshof“.

Zu vermieten

fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zum 1. Septbr.

Börsestraße 37, part. I.

Zu vermieten

zum 1. August gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** evtl. geteilt.

Preuß. Gebiet. **Marienstr. 67 I.**

Zu vermieten

freundlich möbliertes **Zimmer.** **Neuestraße 12 (Laden).**

Zu vermieten Wohnungen.

in meinem Neubau, Dittriesenstr. 29 am Park, Ecke Wallstraße und Nähe Kasino, 11- und 3räumige

D. Gerdes, Wallstr. 8, III.

Zu vermieten Wohnungen

zum 1. Oktober 3- und 4räumige **Wohnungen** mit abgetheiltem Korridor und allem Zubehör in meinem neuerbauten Hause an der Mellumstraße.

Joh. Jöhls, Bant, Schlosserstr. 5.

Möbliertes Zimmer

event. mit Schlafkabinett, parterre oder 1. Etage, ungeniert mit **separatem** Eingang, von einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. S.** an die Exped. d. Bl.

Kann noch 1-2 Pferde in Weide annehmen.

S. Kuper, Bant, Kirchstraße 3.

Mädchen

jeder Branche vermittelt **Frau Regine Rahmann,** Nachw.-Bür. Roonstraße 75b I.

Gesucht

ig. **Mädchen,** welche die **Damen-schneiderei** erlernen wollen. Auswärtige erhalten auf Wunsch Pension im Hause.

Frau vom Gassel, Roonstr. 14, II, Eingang Kronprinzenstraße.

Junge Mädchen

zur **Erlernung der Damenschniderei** gesucht.

Frau Kettler, Mühlenstr. 6, II.

Spezial-Damen-Geschäft.

Hygienische **Haarpflege,** Kopfwäsungen nach Prof. Dr. Lassar, **Haartradenverfahren** mit rein **athm. Luft.** (Einziges System am Plage.) Eine **Kopfwäsche** inkl. **Friseur** M. 1,25, **Kinder** M. 1. — **Anfertigung** und **Lager** sämtl. **Haararbeiten** in naturgetreuer **Ausführ.** zu **soliden** Preisen.

Otto Packusch, — **Damenfriseur** u. **Parfümerte,** — **Roonstraße 105.**

Rosfleisch

sowie **Rauchfleisch** empfiehlt **Albert Gergull,** **Umenstraße 25.**

Visitenkarten

in **Buch- und Steindruck** werden auf das **Geschmackvollste** und **Billigste** angefertigt von der **Buchdruckerei** des **Tageblattes**

Ch. Süß
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Moselwein

Flasche 50—100 Pf., **Rheinwein** Flasche 60—110 Pf., **Apfelwein** Borsdorfer Flasche 30 Pf., **Rotwein** Castillon Flasche 80 Pf., **1896er Chateau de Bart** Flasche 100 Pf., empfiehlt

B. Heckmann, **Ecke Kurze- u. Marienstraße.**